bijou 25

Das Bisexuelle Journal

www.bine.net/bijou

Be Bi in Berlin
Hertha Junxx
Liebe und Wahrheit
Bisexualität im Judentum
und mehr....

Inhaltsverzeichnis

Redaktionsworte 3

Be Bi in Berlin – Ein Erfahrungsbericht 4

Neuer Berliner Bi-Stammtisch 6

10 Jahre Hertha-Junxx 7

Liebe und Wahrheit 9

Sind Swingerclubs im PLZ-Gebiet 1 bi-tauglich? 11

BiCon Revisited 13

Ein bi-zauberndes Wochenende
Das offene BiNe-Treffen in Butzbach Oktober 2011 15

„Eio vaniprana la“
Frauentreffen in Altenbücken 2011 17

Erotische, spannende, haltende und lustige Tatsachen beim
Frauentreffen in Altenbücken 4.-7.8.2011 „24 Frauen“ 18

Gruß aus Fredelsloh
Bericht vom Low-Budget-Queer-Wochenende
vom 19. bis 21. August 2011 19

Frischer Wind im BiNe-Vorstand 21

bisexualitaet.org: Blog und Podcast 22

Bi-FAQ 4: Warum werden Bisexuelle nicht wahrgenommen? 22

Bisexualität im Judentum 25

Qual der Wahl: Bi-Solo-Abenteuer für Männer 28

Zehn kleine Bisexuelle 34

Impressum 35

Infos ..... letzte Seite

Redaktionsworte

Liebe Leserinnen, Leser und Lesenden,

Ausgabe 25 ist so etwas wie das Berlin-Special des Bisexuellen Journals. Dabei war das gar nicht so geplant, sondern ergab sich wirklich spontan und ergänzte sich mit Berichten vom Stammtisch, von Swingerclubs und dem Hertha BSC rein zufällig. Dazu kam dann nur noch geplant „Liebe und Wahrheit“!

Diese Ausgabe ist ein wenig kürzer, weil wir dieses Jahr noch eine zweite Ausgabe (bijou 26) planen – zur Feier von 20 Jahren Bisexuelles Netzwerk – BiNe e.V.

Ich als männlicher Bisexueller habe für mich häufig einen Fokus auf die männliche Bisexualität, für das bijou achte ich aber immer auch darauf, dass die weibliche Bisexualität nicht zu kurz kommt. Dass das Bi-Solo-Rollenspiel in diesem Heft für Männer geschrieben ist, ist bewusst so gewählt, in der nächsten Ausgabe gibt es aber auch eins für die Frauen, und das Abenteuer ist sowieso für jedes Geschlecht zu genießen!

Frank

In eigener Sache: Bisexualität ist nicht gleich Bisexualität!

Nicht jede bisexuelle Person ist gleich gestrickt: Es gibt zig Variationen! Ich denke, die Unterschiede zwischen Bisexuellen selbst sind viel größer als die zwischen Hetero-, Bi- und Homosexuellen.
Da nicht jede Ausgabe des bijous alle Typen von Bisexuellen abdecken kann, hier noch einmal der Hinweis, dass Bisexuelle ganz unterschiedlich sein können:

- monogam bis polyamorös,
- treu bis fremdgehend,
- nur Sex mit einem Menschen habend bis hin zum Swinger,
- asexuell bis nymphoman,
- mehr einem Geschlecht zugewandt bis hin zu „fifty-fifty“,
- komplett geoutet bis hin zu ungeoutet,
- interessiert an Männern und Frauen bis hin zu eher androgynen Menschen,
- evtl. selbst transgender, intersexuell u.a. oder auch gar nicht,
- sich selbst als bisexuell bezeichnend bis hin zu gar keine Schublade wollend.

Jede Autorin, jeder Autor in diesem Heft hat da wohl auch ihre/seine eigenen Vorstellungen – und nur mit dem Schreiben eines Artikels ist nichts über die eigene sexuelle Identität, Orientierung oder das Verhalten ausgesagt.

Be Bi in Berlin – Ein Erfahrungsbericht

Für viele Menschen ist eine Großstadt ein besonderer Ort. Es ist ein Ort der großen Freiheiten, Sehnsüchte und Ängste. Dies zieht viele Menschen an wie die Motten das Licht. Besonders in Berlin scheint dies der Fall zu sein.

Die Stadt ist ein Puls für das menschliche Leben. Es wimmelt in der Stadt nur so von suchenden, verlorenen, gefunden, vergessenen oder kreativen Menschen. Umso verwunderlicher war es für mich, dass es keine bisexuelle „Szene“ in der Stadt gibt. Ich dachte, unter mehr als drei Millionen Menschen müsste es doch einige geben, die ähnlich ticken wie ich. Also machte ich mich auf die Suche zwischen Motzstraße, KitKatClub, Club Culture Houze und Insomnia, als ich in der Stadt ankam.

Erst einmal den hedonistischen Praxisteil in der Stadt erkunden. Als Mann lernte ich Ralf Königs Comic dadurch noch mehr lieben, fand aber keinen tiefergehenden Kontakt zu bisexuellen Menschen. In den örtlichen Swingerclubs ist es zwar gern gesehen, wenn Frauen untereinander Spaß haben - aber wenn sich zwei Männer küssen oder gar mal miteinander Fellatio genießen, wird man fast gelyncht.

Dann gibt es noch die Schuppen, wo die Jungs auf die Pärchen starren und hoffen, dort mitspielen zu können, um mit der Frau kuscheln zu dürfen, und dann, wenn sie Angst haben, nichts mehr abzubekommen, legen sie auch mal Hand an das gleiche Geschlecht an. Ausnahmen in diesem Fall sind sicherlich der Club Culture Houze und der KitKatClub. Im Club Culture Houze kann Frau wie Mann durchaus nette Begegnungen an einem Mittwoch haben; es handelt sich um einen relativ offenen Club, in dem mittwochs so ziemlich alles zusammenkommt. Ob hetero, homo, bi oder trans: Jeder ist gern gesehen zu „Adam & Eve im Lustgarten“, wie die Veranstaltung heißt.

Der KitKatClub ist einfach toll, wenn man etwas frivoler tanzen gehen will, sich präsentieren und darstellen möchte, ab und an lernt man dort auch nette Leute kennen. Sex spielt hier weniger die Rolle, sondern eher das Spiel mit der Erotik. Zu guter elektronischer Musik wird ausgelassen gefeiert. Freitags ist es touristentauglich, und am Samstag kannst du dorthin gehen, wenn du keine Probleme mit dem bunten queeren und hedonistischen Leben in Berlin hast. Einziger Nachteil: Vor ein Uhr am frühen Morgen ist das Kity, wie es liebevoll von den Berlinern genannt wird, selten voll. Daneben gibt es in Berlin jede Menge lesbische und schwule Einrichtungen und Clubs. Dort lassen sich die Triebe und Liebe mit dem gleichen Geschlecht befriedigen. Die Siegessäule, das queere Stadtmagazin gibt gute Auskunft über die Möglichkeiten.

Was Bisexualität und Lust ausleben betrifft, gibt es in Berlin eine Menge Möglichkeiten. Ist man auf der Suche nach Gesprächen und Austausch, ist das Angebot in Berlin allerdings klein bis gar nicht vorhanden. Die Gründe dafür sind mannigfaltig; Berlin ist eine Stadt, die sich ständig bewegt, Leute ziehen in die Stadt und verlassen sie. Alte Strukturen brechen weg, neue entstehen. Ende der 90er bis Anfang des neuen Jahrtausends gab es eine relativ große Szene.

Highlights, die ich alle nur vom Hören kenne, waren die Bisco (die bisexuelle Disco im Ackerkeller), das Bi-Palaver (der Gesprächskreis Bisexualität) und die Bi-Frauen-Gruppe. Es gab Teilnahme von Bisexuellen am CSD in Berlin. Und der Verein Bisexuelles Netzwerk war in der Stadt angesiedelt. Ich selbst habe nichts davon mitbekommen, das war lange bevor ich in die Stadt gezogen bin, nur von alten BiNe-Hasen habe ich

davon erfahren oder mitbekommen, wie alte Bi-Veteranen verträumt vom berühmten „Früher“ beim aktuellen Bi-Stammtisch im Sonntagsclub geplaudert haben.

Doch wo ist alles hin? Wo ist es geblieben? Die Antwort ist recht einfach: Die Organisatoren und Aktivisten sind aus der Stadt gezogen oder ihre beruflichen und privaten Themen haben wenig Zeit und Raum gelassen für ein Engagement. Leider gab es niemanden, der ihre Arbeit fortgeführt hat. So ist die Bi-Szene in der Stadt langsam, aber sicher eingeschlafen. Dazu kommt, dass viel Kommunikation heute über das Internet läuft. Was ich durch Gespräche und auch Begegnungen erfahren habe, ist, dass Bisexualität in Berlin viel im Privaten gelebt wird. Es gibt diverse Internetportale, wie JoyClub.de oder poppen.de, die dies ermöglichen. Dort kann man sich in Ruhe beschnuppern, zwanglos chatten und sich in einem geschützten Raum bewegen. Aber dort werden dieselben Fragen behandelt wie überall. Was ist Bisexualität? Wann ist man bi, lesbisch, schwul oder hetero? Die großen Fragen, die alle bei ihrer sexuellen Identitätsfindung umtreiben.

Jedoch hilft das nicht, wenn man Hilfe benötigt. Was tun, wenn man feststellt, dass man an seine eigenen Grenzen kommt? Man sucht Hilfe bei Beratungen oder Gesprächskreisen. In Berlin gibt es eine ganze Reihe von queerer Beratung, die Qualität ist schwankend. Transsexuelle, Schwule und Lesbische finden schnell ihre Hilfe. Ich selbst habe mal den Selbsttest gemacht, als ich Hilfe gebraucht habe, und war bei zwei schwulen Beratungen – auch für bisexuelle Männer. Man hat mir erklärt, dass ich hundertprozentig homosexuell sei, ich würde verdrängen und dergleichen. Danach bin ich dann zu meinem ersten „Offenen BiNe-Treffen“ gefahren und habe dort in einem Crash-Kurs gelernt, zu mir zu stehen – so bin ich zur BiNe gekommen. Vielen Erzählungen von bisexuellen Freundinnen und Bekannten zufolge ist die Situation für Frauen in der Stadt nicht besser. Speziell die Beratungszentren scheinen sich nicht mit Ruhm zu bekleckern, auch wenn sie sich Bisexualität mit auf die Fahne schreiben. Jedoch gibt es hier Lichtblicke wie die Beratung im Sonntagsclub.

Eine der ältesten Einrichtungen und die derzeit einzige bisexuelle Beratung in der Stadt ist das „Zentrum für bisexuelle Lebensweisen“ von Dr. Jürgen Höhn und Bettina Wessolowski. Bettina und Jürgen sind eine feste Institution, was Bisexualität betrifft. Sie führen Seminare, Beratungen und Coaching durch (Informationen: www.z-bi.de). Jürgen betreut auch das Beratungstelefon des Bisexuellen Netzwerkes.

Seit neuestem gibt es auch wieder einen, nein, den bisexuellen Stammtisch in Berlin im Sonntagsclub (siehe folgenden Artikel).

Jenseits der klassischen queeren Szenen findet sich immer wieder Bisexualität in der Stadt. Besonders aktiv ist auch die polyamore Szene, die meiner Meinung nach am stärksten Bezug zur Bisexualität hat. Unter den BDSMlern, den Tantrikern oder anderen Spielarten der Sexualität und Spiritualität findet man ebenso die unterschiedlichsten Formen der Liebe mit Bi-Aspekten.

Eine Freundin hat mich einmal gefragt: „Was hast du eigentlich für ein Problem? Die meisten Menschen in der Stadt sind eh bi, die nennen das nur anders!“ Ganz Unrecht hat sie nicht, die Grenzen vermischen sich sehr stark, und viele haben einen bisexuellen Aspekt in ihrem Leben, ohne ihn zu benennen. Vor allem gibt es eine Menge alternativer Lebensweisen, Wohnprojekte und -gemeinschaften, von denen man nur erfährt, wenn man mit ihnen konfrontiert wird und mit offenen Sinnen durch die Stadt geht. Da erlebt man so manche Überraschung und kommt aus dem Staunen nicht heraus.

Be Bi in Berlin! ;-)

John

Neuer Berliner Bi-Stammtisch

Seit September 2011 gibt es wieder einen bisexuellen Stammtisch in Berlin. Er richtet sich an alle Bisexuellen, Unentschlossenen und Neugierigen, die zwanglos miteinander ins Gespräch kommen wollen. Dabei gibt es keine Themenarbeit, sondern es ist ein Raum, über eigene Themen, Erfahrungen und Fragen zu sprechen und dabei Menschen zu begegnen, die die gleichen Fragen umtreiben, oder um Erfahrungen zu teilen und auszutauschen. Das Ganze ist natürlich nicht immer ganz ernst, sondern lieber fröhlich. Egal, ob du also schon weißt, dass du bi bist oder nicht, sei uns herzlich willkommen. Jeden letzten Donnerstag im Monat laden wir ein zum Schwatzen, Philosophieren, Flirten und Seele baumeln lassen. Angeleitet, organisiert und ab und an etwas moderiert wird das Ganze von Katharina und John.

Besonders freuen wir uns über jeden, der sich in Berlin engagieren will und der Bi-Szene neue Impulse verleihen möchte. Wir haben festgestellt, dass man in Berlin einfach etwas tun muss, damit sich etwas bewegt. Darum haben wir den Stammtisch gegründet, zwei, drei E-Mails mit dem Sonntagsclub ausgetauscht, nette Gespräche mit den Verantwortlichen geführt, Termine festgelegt, und los ging es. BiNe hat uns dann Webspace zur Verfügung gestellt, und der Sonntagsclub sorgt dafür, dass der Termin meistens in der Siegessäule, dem queeren Stadtmagazin von Berlin, steht. Davor haben wir uns Tipps und Ratschläge von den BiNe-Leuten auf einem offenen Treffen geholt.

Am Anfang waren wir skeptisch, wie viele zu dem Stammtisch kommen würden, aber schon beim ersten Mal zählten wir sechzehn Gäste, und im Dezember waren es sogar achtzehn Stammtisch-Besucher. Dazwischen gab es zwar auch mal eine Flaute, aber die vielen Rückmeldungen und auch Anfragen via Mail geben uns Recht: Das Thema ist in der Stadt und darüber hinaus in Brandenburg und sogar Sachsen aktuell, wird aber wenig bedient. Wir sind gespannt, wie sich alles weiter entwickelt und freuen uns immer auf alte und neue Gesichter beim Stammtisch.

Der Stammtisch findet zurzeit im Sonntagsclub, Greifenhagener Straße 28, 10437 Berlin – Prenzlauer Berg statt. Aktuelle Termine, Links, Infos rund um Berlin und so weiter findet ihr auf unserer Webseite: *http://berlin.bine.net/*.

John

Logo BiBerlin

Es gibt sie doch: geoutete bisexuelle Politiker!
Patrick Harvie (geb. 1973), schottischer Abgeordneter von der Scottish Green Party, ist als bisexuell geoutet.
http://en.wikipedia.org/wiki/Patrick_Harvie
Simon Henry Ward Hughes (geb. 1951) lebt auf der gleichen Insel: Der britische Abgeordnete der Liberal Democrats hat in der Sun zugegeben, sowohl hetero-, als auch homosexuelle Beziehung gehabt zu haben. Er bezeichnet sich auch als bisexuell.
http://www.pinknews.co.uk/2006/01/26/simon-hughes-im-bisexual/

10 Jahre Hertha-Junxx

Am 7. August 2001 fanden sich sechs schwule Männer und eine lesbische Frau zusammen und gründeten die Hertha-Junxx. Hintergrund war die Idee, dass sich die Gründer mit Gleichgesinnten im Stadion treffen wollten. Gleichgesinnt in der Sexualität und mit dem gemeinsamen Interesse für Fußball und hier natürlich für Hertha BSC. Nun werden sich eingefleischte Homosexuelle fragen: „Fußball!? 22 Männer die einem Ball hinterher rennen – brauch man(n) das?“

So sahen sich die Mitglieder der Hertha-Junxx anfangs zwischen den Fronten. Auf der einen Seite wollte man den heterosexuellen Fußballfans zeigen, dass Schwule und Lesben sich ebenfalls für diesen Sport interessieren können; auf der anderen Seite musste man sich auch immer wieder den argwöhnischen Blicken in der schwulen Szene aussetzen, wenn man nach einem Spiel in einer Bar noch etwas trinken wollte. Doch schnell setzte auf beiden Seiten offensichtlich ein Selbstverständnis ein. Gab es bei den ersten Stadionbesuchen der Hertha-Junxx noch verbale Anfeindungen, so blieben die immer häufiger aus. Gleichermaßen verhielt es sich in der schwulen Szene, man wurde kaum mehr belächelt. Stattdessen fragte der eine oder andere Gast schon mal: „Wie hat denn Hertha heute gespielt?“

Selbstverständlich sollte Hertha BSC auch von diesem Vorhaben erfahren, und hier rannte man anscheinend offene Türen ein. Kaum waren die Hertha-Junxx gegründet, fanden sie auch schon Erwähnung im Stadionheft. Diese positive Resonanz seitens des Vereins sollte über die weiteren zehn Jahre anhalten. So stellt Hertha BSC alljährlich zum lesbisch-schwulen Stadtfest in Berlin den Hertha-Junxx einen Wagen zur Verfügung, aus dem heraus dann diese dann für sich Werbung in eigener Sache machen können. Des Weiteren besuchten in den vergangenen Jahren bereits drei Spieler von Hertha BSC die Weihnachtsfeiern der Hertha-Junxx und konnten sich ein Bild von homosexuellen Fußballfans machen. Die Mitglieder der Hertha-Junxx nahmen die Möglichkeit wahr und führten interessante Gespräche mit den Spielern. Natürlich war keiner der Spieler nach diesem Beisammensein schwul. Dahingehend wurde keine Überzeugungsarbeit geleistet.

Überzeugungsarbeit hingegen leisten die Hertha-Junxx bei jedem ihrer Stadionbesuche. Auch wenn sie vielleicht bei dem Großteil der Fans akzeptiert sind, so gibt es sicherlich immer noch einige Unverbesserliche, die mit homophoben Hassgesängen oder gar homophober Gewalt in Erscheinung treten. Seit nunmehr vier Jahren hängt zu den Heimspielen regelmäßig ein zwölf Meter langes Spruchbanner im Stadion. Hier versuchen die Hertha-Junxx, mit teils provokanten Sprüchen wie „Fußball ist alles – auch schwul!“, „Wir sind schwul – und Fans wie ihr!“ und „Ein schwuler Ball fliegt genauso gut“ die Fans anzusprechen.

Aber da stehen die Hertha-Junxx nicht alleine da. Fast jeder Bundesligaverein hat mittlerweile einen schwul-lesbischen Fanclub, und alle versuchen bei ihren Fans und Vereinen ein Klima zu schaffen, in dem Homosexuelle toleriert und akzeptiert und als vollwertige Fußballfans anerkennt werden. Im Jahr 2006 haben sich diese Fanclubs organisiert und zum QFF (Queerfootballfanclubs) zusammengeschlossen. Mittlerweile zählt der QFF 17 deutsche Fanclubs, zwei aus der Schweiz und einen beim FC Barcelona.

Gerade aktuell bei der Fuß-

ball-Weltmeisterschaft der Frauen hat man gesehen, dass sich ein großer Verband wie die FIFA schwertut mit dem Thema Homosexualität. So wurde es lesbischen Frauen bei einem Spiel in Mönchengladbach nicht gestattet, ein Banner mit dem Schriftzug „Fußball ist alles - auch lesbisch!“ aufzuhängen.

In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich die Frage nach offen lebenden lesbischen, schwulen oder bisexuellen Spielern und Spielerinnen. Mittlerweile ist es bei den Frauen offenbar kaum mehr ein Thema, aus seiner Sexualität ein Geheimnis zu machen. Nachdem sich Ende 2010 die deutsche Torhüterin Nadine Angerer zu ihrer Bisexualität bekannte, folgte ihr Anfang 2011 die Nummer 2 im deutschen Tor, Ursula Holl, und gab offiziell ihre Lebenspartnerschaft mit einer Frau bekannt. Schaut man aber nach schwulen oder bisexuellen männlichen Spielern, so sucht man vergebens - weder im deutschen, noch im internationalen Profifußball! Gerüchte halten sich hartnäckig, aber bislang hat sich kein Spieler geoutet. Das mag vielleicht daran liegen, dass man von einem Spieler Härte erwartet und dies eine Eigenschaft ist, die man Schwulen nicht zuschreibt. Die Gründe sind jedoch vielfältiger und reichen bis in den persönlichen Lebensbereich eines Spielers hinein.

Aus Sicht der Hertha-Junxx wäre hier das Coming-out eines (ehemaligen) Profis hilfreich. Dieser könnte aktuelle Spieler bei ihrem Coming-out ermutigen und unterstützen. Denkbar wäre auch ein Gruppen-Outing. Denn es ist anzunehmen, dass die Spieler, die sich derzeit noch verstecken - teils auch unter dem Deckmantel einer Scheinehe mit einer Frau -, einander kennen. Und gemeinsam fiele ihnen das Coming-out vielleicht einfacher.

Einer, der den Anfang machte, ist Anton Hysén, ein 20-jähriger Schwede, der in der 4. schwedischen Liga spielt. Sein Coming-out im März dieses Jahres ging durch die Presse. Aber nicht die Tatsache, dass er sich als schwul outete, machte das Ganze wahrscheinlich so interessant, sondern dass er aus einer reinen Fußballer-Familie stammt. Seine beiden Brüder sind ebenfalls Profifußballer, einer spielte bereits in der schwedischen Nationalmannschaft, und sein Vater Glenn Hysén war zweimal Fußballer des Jahres in Schweden sowie Kapitän der schwedischen Nationalmannschaft. Man kann nur hoffen, dass dieser junge Schwede in seiner fußballerischen Karriere noch viel erreichen wird und damit zeigt: Schwul zu sein und zugleich erfolgreich Fußball zu spielen ist nicht unmöglich.

Nach ihrem Wunsch für die Zukunft befragt, erklären die Hertha-Junxx abschließend, dass die Auflösung des Fanclubs zu den obersten Zielen gehört. Denn dann könnte man sagen, dass die Sexualität eines Menschen für den Fußball uninteressant ist und sowohl die Spieler, als auch die Fans jeglicher Sexualität und Herkunft von der Gesellschaft toleriert und akzeptiert werden. Als Mensch - egal ob lesbisch, schwul oder bisexuell.

Gerd Eiserbeck
Vorsitzender Hertha-Junxx e. V.

http://www.hertha-junxx.de
https://www.facebook.com/herthajunxx

Liebe und Wahrheit

Es ist schon lange her, dass ich aktiv an der Selbsterfahrungsgruppe „Liebe und Wahrheit“ vom zbi teilgenommen habe (2004 bis 2006), allerdings hat es mich nachhaltig positiv geprägt. Die einzigen Hürden, wieder an diesem Angebot teilzunehmen, sind die große Entfernung und der eigene Terminplan.

Ich habe damals dort viele Bi-Menschen kennen gelernt, aber auch Schwule, Lesben, viele polyamor lebende Menschen und einen kleinen Anteil von Leuten, die Single oder heterosexuell sind.

Noch heute klebt ein kleiner Zettel an meinem Spiegelschrank mit dem Wortlaut: „Das alles bin ich!“ und erinnert mich an bewegende Momente mit lieben Menschen und viel Selbsterkenntnis und daran, mit mir selber ein wenig gütiger umzugehen.

Allerdings hat sicherlich jeder, der dort seine Erfahrungen macht, andere Schwerpunkte.

Die Gruppe wird von Dr. Jürgen Höhn und Bettina Wessolowski sehr erfahren, professionell und einfühlsam geleitet.

Ein guter Einstieg bietet die Website www.liebeundwahrheit.de, auch lohnt sich das Bestellen von Jürgens Skript mit wichtigen Gedankenansätzen, z.B. zum Thema Eifersucht.

Die Selbsterfahrungs-Wochenenden, die etwa 5-7 Mal im Jahr angeboten werden, finden statt im care & share-zentrum, Welserstr. 5-7, 10777 Berlin (Schöneberg). Einen Schnuppertag für diese Reihe gibt es immer Anfang Januar. Aber auf der Webseite steht: „weitere Termine auf Anfrage“.

Weiterhin steht dort, dass es sich um Coaching-Gruppen handelt, die zur Steigerung von Persönlichkeitskompetenz (z. B. Selbstbewusstsein, Durchsetzungsfähigkeit, Selbstreflexion) und Sozialkompetenz (z.B. Konfliktlösungsstrategien, Kommunikationskompetenz, Wahrnehmung und Emphatie) beitragen sollen. Weiter heißt es, dass es für Menschen gedacht ist, die das Bedürfnis nach innerem Wachstum haben, den Wunsch, die aktuelle Lebenssituation zu verändern, die Selbstakzeptanz zu steigern, die Probleme in Partnerschaft und Sexualität zu lösen oder die eigene Lebendigkeit und Lebenslust zu steigern haben.

Schön sind die einleitenden Worte: „Liebe und Wahrheit sind die Grundlage einer jeden Liebesbeziehung. Egal, ob es dabei um die Liebe zu einem anderen Menschen geht oder um die Selbstliebe, ohne den Mut zur Wahrhaftigkeit wird es nicht klappen. Es geht um die Wahrhaftigkeit im Umgang mit den eigenen Gefühlen, den authentischen Wünschen und den hemmenden Befürchtungen.

Solange wir uns nicht selbst in den Augen und Herzen unserer Mitmenschen begegnen, sind wir auf der Flucht.

Liebe und Wahrheit Gebäude

Solange wir nicht zulassen, dass unsere Mitmenschen an unserem Innersten teilhaben, gibt es keine Geborgenheit.

Solange wir fürchten, durchschaut zu werden, können wir weder uns selbst, noch andere erkennen. Solange bleiben wir allein!“ (Hildegard von Bingen)

Weiter schreiben Bettina und Jürgen: „Es geht darum, den glücklichsten Lebensentwurf, den Sie für sich haben können, zu verwirklichen. Sie sind eingeladen, die für Sie jetzt anstehenden Entwicklungsschritte in der eigenen

Geschwindigkeit zu machen. In der Selbstliebe können Sie Frieden schließen mit allen Facetten des eigenen Wesens: dem Körper, den Emotionen, den Gedanken und der Vergangenheit. Damit Gegenwart und Zukunft voller Freude und Glück sind. Aus diesem Zustand der Selbstakzeptanz könne Sie dann wunderbare Begegnungen mit anderen genießen und erfüllende Partnerschaften erschaffen."

Aus meiner Erinnerung an die sehr tiefen Erfahrungen, die ich damals gemacht habe, fallen mir spontan Übungen zu verschiedenen Themen ein.

Eine Übung war, sich gegenseitig standhaft in die Augen zu schauen:

- Wie fühlt sich das an?
- Welche Gedanken gehen mir dabei durch den Kopf?
- Reagiert man dabei aufeinander?
- Wie unterschiedlich fühlt es sich bei den verschiedenen Menschen an?
- Mit wem fühle ich mich wohl, mit wem unwohl und warum?
- Wie empfinde ich sanfte Berührungen von verschiedenen Menschen?
- Wie gut kann ich zuhören, wie gut mit anderen kommunizieren?

Eine weitere spannende Übung hat mich immer wieder begeistert: Man sollte sich zu einem bestimmten Thema Gedanken machen und dann einem selbst gewähltem „Mitspieler" im Schneidersitz gegenüber setzen. Es wurde gelost, wer A und wer B sein sollte, und dann durfte A B zehn Minuten zuhören, ohne selbst etwas zu erwidern oder zu kommentieren. Danach wechselten A und B die Rollen, ggbf. mehrmals hintereinander. Manchmal können solche zehn Minuten superlang sein, manchmal aber auch superkurz...

Bei einem anderen Experiment sollte man reflektieren, wie nah man einem Menschen kommen wollte und wie nah man einem Menschen kommen durfte - von Wand zu Wand - eine Annäherung in winzig kleinen Schritten...

- Wie komme ich dann mit einem „Stopp" zurecht?
- Nehme ich es persönlich, oder denke ich darüber nach, dass diese Person das so empfindet und es möglicherweise gar nichts mit mir zu tun hat?
- Ist ein „Stopp" ein Abgewiesensein oder ein Ausdruck der Persönlichkeit des anderen?

Wir haben erprobt, wie wir mit Wut und Ärger umgehen, und konnten ansehen, wie andere mit Trauer, Hilflosigkeit, Berührtsein, mit Leichtigkeit und Lebensfreude, Solidarität, aber auch mit Eifersucht umgehen.

- Wie leicht fällt es mir, anderen einen Wunsch abzuschlagen oder einen Wunsch zu äußern?
- Welche Erwartungen habe ich und wie gehe ich mit Enttäuschung um?

Viele wichtige Themen, die man durch „Fühlen" verstehen lernt und nicht „nur" mit dem Kopf...

Im share und care haben wir auch oft zusammen getanzt, Bioenergetik-Übungen gemacht, Atemübungen und Gefühle auf Papier ausgedrückt. Ich habe viel Sinnlichkeit erfahren, einmal durch Hyperventilation eine Ebene erreicht, die mit dem Verstand kaum zu erfassen ist. Ich war oft sehr berührt von Situationen und Gefühlen mit und von anderen Menschen, habe sogar Orgasmen erlebt, die ich bei entsprechenden Übungen erreicht habe, wo ich mir vorher nie Gedanken drüber gemacht hatte und was ich spontan und überraschend erlebt habe.

Jeder hat etwas für ein gemeinsames Mahl mitgebracht, und wir haben dann auch Gelegenheit gehabt, uns über unseren Alltag ganz normal auszutauschen - wo stehe ich gerade, wo will ich hin, was will ich verändern...

Wir haben zusammen gelacht und geweint und haben uns ganz nah erlebt. Zu einigen wenigen mir sehr nahe stehenden Menschen habe ich heute noch Kontakt, und dabei muss dieser Kontakt nicht häufig sein, aber er beruht auf innigen gemeinsamen Erfahrungen, die uns miteinander wachsen ließen. Und das ist etwas Tiefes und Bleibendes, was einem nicht mehr weggenommen werden kann.

Ich habe Menschen kennen gelernt, die es nicht einfach hatten im Leben, Menschen, die verbittert waren, Menschen, die einen Panzer um sich aufgebaut hatten und keinen an sich heranließen - ich bin überzeugt, dass jeder von uns mindestens einen wichtigen Schritt weitergekommen ist...

Im share und care gibt es eine Küche, eine Dusche und Matratzen, die auch eine Übernachtung dort ermöglichen.

Alles, was sich dort abgespielt hat, war selbstverständlich einer Schweigepflicht unterzogen, sodass Vertrauen und Geborgenheit spürbar waren.

Zum Schluss noch ein wichtiger Bestandteil: Es wurde viel gekuschelt!

Marlies

Sind Swingerclubs im PLZ-Gebiet 1 bi-tauglich?

In Fortsetzung unserer in bijou 24 begonnenen Serie haben wir Swingerclubs aus dem PLZ-Gebiet 1 angeschrieben. Nicht alle haben geantwortet, aber einige schon:

2nd Face
BDSM-Privatclub
Parkstraße 50/
Ecke Rennbahnstr.
13086 Berlin
www.2ndface.org

Als Antwort kam: „Der 2nd-Face Club ist für (fast) alle Neigungen offen, also auch für Bisexuelle. Allerdings ist das 2ndFace kein Swingerclub, sondern ein BDSM Club mit gehobenem Niveau. Wir haben viele bisexuelle Gäste, sowohl weiblich als auch männlich."

Avalon Residenz
Zitadellenweg 20 g
13599 Berlin Spandau
www.avalon-residenz.de

Dies ist betont auch ein SM-Club und kein Swingerclub, außerdem findet nur einmal im Monat eine reguläre Party statt, aber auf die Frage hin, ob bei den Playpartys auch das Ausprobieren von SM zwischen Männern gern gesehen ist, heißt es: „Jeder nach seiner Vorliebe und ohne Tabus."

Avarus Berlin
Seestrasse 50
13347 Berlin – Wedding
www.avarus-berlin.de

Jeden ersten Donnerstag im Monat gibt es hier eine Bi-Party: „Alles ist möglich / Bi-Lust, Haut an Haut spüren - Paare und Singles treffen sich zur einer Orgie der Lust für den besonderen Geschmack. Frauen mit Paaren, heiße Bi-Spiele unter den Ladies, gemischtes Doppel ... vieles ist möglich und erwünscht. Du liebst bisexuelle, lesbische Spiele oder möchtest es einmal ausprobieren. Für Neugierige und Bi-Anfänger bietet dieser Abend die Möglichkeit, vielleicht vorhandene Neigungen zu testen." Klingt eher nur für Frauen, aber ein Bild zeigt auch zwei „gepaarte Männer-Symbole".

Club Culture Houze
Görlitzer Str. 71
10997 Berlin
www.club-culture-houze.de

Wie schon im ersten Artikel „Be Bi In Berlin" angedeutet, ist dies ein „Club für alle sexuellen Orientierungen": Jeden Mittwoch gibt es hier „Adam & Eve im Lustgarten" für Paare und Singles (speziell für alle Heteros, Bis und Gays). Jeden Samstag gibt es das „Wild Weekend", einen „multisexuellen Abend für Females, Trans, Gays, Lesben, Bis und Heteros". Der Club sieht sich als Treffpunkt für Swinger, Fetischisten, SMlern und Hedonisten.

Erlebniskino 47
Mariendorfer Damm 47
12109 Berlin Tempelhof-Schöneberg
www.erlebniskino47.de

Das Erlebiskino 47 versteht sich als „intelligente Mischung aus Erotik-Kino, Swingerclub und Partylocation, die auf 600m² mit vielseitigem Spaß

und Events lockt.“ Die Räumlichkeiten bieten neben einer Lounge-Bar Kinos, Dancefloor und diversen Spielräumen. Bisexuelle Menschen sind auf jeden Fall auch hier willkommene Gäste. Es gibt auch einen kleinen Raum, der sich „Bi-Kino“ nennt.

Das Gentleman-Haus
im Gewerbepark Seedoche 24
14806 Bad Belzig
www.gentlemen-haus.de

Die frivole Erotikdisco bietet gelegentlich einen „Bi-Abend für alle“ an: „Ganz egal ob ihr Bi-Frau oder Bi-Mann, transsexuell oder Transvestit, schwul oder lesbisch seid. Ganz egal ob Single oder Paar. Ihr könnt an der Bar bei einem Drink gemütlich ins Gespräch oder auf den Matten gleich zur Sache kommen.“

Fabriklounge
Wiebestraße 42 -45
10553 Berlin
www.fabriklounge.com

Die Antwort fällt hier so simpel, wie tolerant aus: „Jeder kann und soll das finden, was er sucht.“

INSOMNIA - Erotic Nightclub
Alt Tempelhof 17-19
12099 Berlin
www.insomnia-berlin.de

Am Donnerstag konnten sich mal Multi-, Metro-sexuelle, Bi- und Gaysexual People aneinander oder an der Atmosphäre bezaubern: Die Jagdelfe und Naughty Nick hießen die gesamte Gay-, Lesbian-, Transgender-, Bi- und Hetero - Community herzlich willkommen, frei nach dem Motto: „We Are Family“. Diese Party gibt es aber nicht mehr.

Swinger- & Pärchenclub Orpheus
Immanuelkirchstr. 23
10405 Berlin
www.pc-orpheus.de

Orpheus lädt jeden Dienstagabend zum Bi-Abend ein. Leider sei dann nur sehr wenig los, so dass die Inhaber das Konzept gerade überarbeiten. Der Club und das Team selbst stehen „dem Ausleben von Sexualität offen gegenüber, unabhängig von jeglichen Geschlechterfragen“. Menschen, die Sexualität unabhängig von veralteten gesellschaftlichen Konventionen ausleben können, seien herzlichst willkommen. Die Reaktionen der Gäste aber auf bisexuelle Männer, die miteinander Sex haben, seien unterschiedlich. Die Spannbreite reiche von intolerant und spießig-ablehnend bis aufgeschlossen und interessiert. Es bestätigt sich das alte Klischee, das oft noch leider keins ist: Sex unter Frauen wird gern gesehen, Sex unter Männer gilt als ekelig. Fazit: Der Swinger- und Pärchenclub Orpheus heißt Bisexuelle herzlich willkommen!

Scorpions Treff Libertin
Alt Mahlsdorf 98
12623 Berlin
www.scorpions-treff.de

Hier findet die „Scorpions Bi Night“ statt: „Die Nacht der schnuckeligen Bi-Mäuse und Bi-Männer: Also traut Euch einfach!“ Aber auf Anfrage heißt es: „Natürlich ist bei uns alles erlaubt, was Spaß macht, und darunter fällt auch die Bisexualität unter Männern. Normalerweise gibt es einmal im Monat einen Bi-Abend, das heißt aber nicht, dass es sonst verboten ist.“

Tempeloase
Ruhlsdorfer Weg 20 + 22
14979 Birkenhain bei Berlin
Brandenburg
www.tempeloase.de

„Bi-Spiele unter Paaren sind häufig zu erleben, allerdings sind dann eher die Damen aktiv... Ob unsere Soloherren bi-aktiv sind? Wird eher Seltenheitswert haben...“

KitKat-Club
Verein zur Förderung hedonistischer Lebenskultur
Köpenikerstr. 76
10179 Berlin-Mitte
www.kitkatclub.org

Dieser legendäre Party-Club scheint eine Mischung aus einem Techno-Trance-Schuppen, einem BDSM-Club, einer niveauvollen Zirkus-Faschingsfeier und dem Swingerclub „Shortbus“ zu sein, wobei die Internetseite ausdrücklich konstatiert: „Wir sind kein Swingerclub.“ Auf jeden Fall beschreibt die Website die Partys im KitKatClub als „vielschichtige, kombinationsreiche Party mit gesamtsinnlichem und multisexuellem Schwerpunkt im zeitgerechtem Outfit“.

Negatives gab es vom Pärchenclub Blaue Lagune in Zeuthen: „Für diese Praktika wird man in unserem Club niemanden finden.“

Christoph und Frank

BiCon Revisited

Auf der Londoner BiCon 2010 waren wir Deutsche mit ca. zehn Leuten stark vertreten; diesmal war ich auf der BiCon 2011 (http://bicon2011.org.uk) allerdings der Einzige von BiNe. Die Konferenz fand diesmal in Leicester statt, einer der ältesten Städte Englands.

Wir waren wieder so um die 250 Menschen - Tagesgäste eingeschlossen - und tagten auf einem herrlichen Universitätscampus (siehe Fotos).

Die Palette der angebotenen Workshops war wie in London sehr vielfältig. Ich nenne einige Beispiele, teils im englischen Original, teils mit deutscher Erläuterung:

- Bisexuelle Charaktere im Bereich Science-Fiction;
- Chi Gong;
- fictional speed dating/Kennenlern-Workshop: Jeder spielt eine Person aus Literatur oder Film und stellt sich in einer Speed-Dating-Runde den anderen vor;
- safer sex: Worauf muss man/frau achten;
- life drawing: So sehen Bisexuelle aus - Möglichkeit, sich gegenseitig in einem sicheren, unterstützenden Raum zu zeichnen;
- lightning talks: Die Teilnehmer können sich für Fünf-Minuten-Mini-Gespräche über jegliches Thema anmelden, um gefürchtetes „Sprechen in der Öffentlichkeit“ zu üben;
- massage for relaxation and fun: praktische Massage-Sitzung für Menschen, die lernen oder üben, wie man massiert;
- medical monomania: bisexuelle Erfahrung über psychische Gesundheitsdienste - Diskussionsrunde mit anonymisierten Feedbacks;
- mixed ability jogging: praktischer Outdoor-Jogging-Workshop für Menschen mit und ohne Mobilitätseinschränkungen;
- Mono-Poly: Leben des Single-Polyamoren - Diskussion über Polyamory und wie es ist, als Poly Single zu sein;
- modern boardgames: mehr als Monopoly - Einführung und Diskussion über moderne Brettspiele;
- monogamy meetup: Abendrunde für selbstidentifizierte und praktizierende Monogamisten;
- Morgenmeditation;
- naked lunch: für mich der skurrilste Workshop: einfach ein Nudistenfrühstück - und das in einem eher nüchtern eingerichteten Vorlesungsraum;
- the nature of sexuality in ancient Greece and Rome: ein Vortrag und eine Diskussion über Sexualität im antiken Griechenland und Rom sowie deren moderne Interpretationen;
- the neurobiology of sexual orientation – the gay brain: Vortrag über die neurobiologische Natur der Sexualität.

Shirley House

Wer es genauer nachlesen möchte, kann dies im Bi-

Con2011-Handbuch tun (http://bicon2011.org.uk/handbook-for-bicon-released/, Kurzlink: http://bit.ly/yNJiA5). In diesem Handbuch waren sämtliche Hintergrundinformationen aufgeführt: über den Universitätsgeländeplan, den Umgebungsstadtplan, Adressen guter Restaurants oder Bringdienste, die Lebensläufe und Hintergründe der Workshopanbieter, Standorte von Geldautomaten bis hin zu Tipps, wie man auf Leute zugehen kann, die man noch nicht kennt, und einer weiterführenden Adress- und Linkliste bisexueller Vereine und Locations.

Wer nahm in Leicester teil? Leute wie du und ich. Was mich – wie auf der BiCon in London – sehr freute, war die hohe Anteil von Menschen mit körperlichen Handicaps oder Lernbehinderung. Alle Altersgruppen waren vertreten, aber die Mehrheit war unter dreißig Jahre alt. Abends auf der Party dominierten wieder die „Kinky Costumes“, mehrheitlich der Gothic-Szene entlehnt.

Das Treffen in diesem Jahr findet in Bradford statt. Erklärtes Ziel des diesjährigen Orga-Teams dabei ist es, auch in bislang wenig vertretenen Bevölkerungsgruppen (Migranten, Farbige) für die BiCon zu werben. Weitere Infos: www.bicon2012.org.uk. 2013 wird sie im schottischen Edinburgh stattfinden.

Wer weitere Fragen hat, spricht mich gerne an.

Christoph

Stamford House

Uni-Campus-Park

Die Simpsons werden bisexuell:
Lisa Simpsons, die gelbe Zeichentrickfigur wird ja niemals älter, im Weihnachts-Spezial „Holidays Of Future Passed“ (Ferien der vergangenen Zukunft) nun doch und verliebt sich prompt in Mitstudentinnen an der Uni, kurz bevor sie dann Milhouse heiratet… *https://plus.google.com/u/0/117514860689000105082/posts/EFs3GY-4HN26#117514860689000105082/posts/EFs3GY4HN26*

Ein bi-zauberndes Wochenende

Das offene BiNe-Treffen in Butzbach Oktober 2011

Als New-Bis und grade selber frisch verliebt, hatten wir Bedenken, jetzt schon nach Butzbach zu fahren: Könnte es unsere Beziehung überfordern, wenn Begegnungen mit anderen vielleicht zu viel für uns sein könnten? Würden wir uns auf der Rückfahrt genauso genießen und erleben wie nun auf der Hinfahrt?

Wir nahmen uns vor, das erste Treffen langsam anzugehen und, wenn wir ein inneres „Nein“ bei uns spüren würden, es einander gleich zu sagen. Zum Glück bot Bea gleich am Abend eine Gesprächs- und Informationsrunde für Neue an. Beas Einführung und die offenen Gespräche dort in kleiner Runde haben uns sehr geholfen, gefühlsmäßig „anzukommen“. Puh - der erste Abend in Butzbach … wir gingen völlig erschöpft ins Bett. Vielen Dank an Bea für den Einstieg!

Am Samstag konnten wir uns im wohligen Sonnenschein und bei T-Shirt-Bikini-Wetter draußen in den Pausen zwischen den Workshops entspannen. Marias Seminar über High-Sensitive-Menschen war sehr interessant und führte zu spannenden Diskussionen in der Gruppe.

Das Thema hat uns ziemlich die Augen geöffnet und uns auch das ganze Wochenende begleitet. So haben wir einen weiteren Workshop am Nachmittag einfach ausfallen lassen. Stattdessen haben wir auf der Wiese in der Sonne gelegen und gekuschelt. Bis wir dann irgendwann beschlossen, uns in die „LoBBi“ (Lustorientierte Begegnungsstätte Bisexueller Menschen, ein geschützter, schön dekorierter Raum zum zärtlichen und/oder erotischen Begegnen, gelegentlich auch für bestimmte Workshops, Anm. der.

Butzbach in der Natur

Silber- und Golddeko

Red.) zu trauen. Davor standen dann aber so viele Schuhe, dass wir uns erinnerten: „Ach ja, der Brust-Workshop!“

Abends kam bei mir (Siggi) dann doch noch das große Heulen dazu – so einfach aus dem Nichts. Und das ausgerechnet vor der Party. Mir war klar, ich bleib' mit ‚nem kalten Bier und ein, zwei Zigaretten einfach mit einem von Marias Büchern für mich. Ich wollte auf keinen Fall Chris die Party-Stimmung vermiesen, konnte aber nicht anders als Dauer-Heulen. Und: Ich bin dann doch mitgegangen – hab getanzt – mit ihm – schön. Dann (heimlich) eine geraucht – und einen Goldnugget geschenkt bekommen (von Kati).

Als Cindy Lauper mit „Girls Just Wanna Have Fun“ aufgelegt wurde, schnell auf die Tanzfläche – ich traute meinen Augen kaum: Die Girls hatten Fun: Eine nach der anderen rissen sich die Oberteile herunter und tanzten oben ohne weiter – wow! Was für eine Energie! Das möchte ich in meinem Leben nicht verpasst haben. Eine superschöne Party!

Sonntag erklärte sich die Heulerei von gestern als prämenstruell. Auch gut: mal wieder Rot sehen. Und wir konnten wieder den ganzen Tag draußen sein: erst bei einem Workshop bei Kim und dann nachmittags statt „Jeux dramatique“ wieder in der Sonne.

So war dieses Wochenende ganz chillig-unaufgeregt, entspannt und schön. Wir hätten viel mehr machen können, alle Angebote waren super und großartig. Diesmal fanden wir's aber gut, mal genau das nicht zu tun, trotzdem da zu sein und uns mit anderen austauschen zu können.

Ein Highlight war auch das Lagerfeuer am Sonntagabend, wo wir einfach genossen haben, beieinander zu sitzen und den Liedern zu lauschen, zu lachen und diese ganze „bi“zaubernde Energie zu genießen. Kennengelernt haben wir uns auf Franks Hamburger Bi-Stammtisch, den wir seit ca. zwei Jahren gelegentlich besuchen. Hier auf dem Stammtisch gab es immer wieder große Schwärmereien, wenn's um die BiNe-Treffen ging, so dass wir nun endlich auch mal dabei sein wollten. Voraussetzung war natürlich, dass wir erst Franks berühmten Bi-Test bestehen mussten (ein für den CSD entworfener augenzwinkernder Test mit Fragen, wie stark bisexuell man sei, Anm. der. Red.).

An dieser Stelle mal ein großes Dankeschön an Frank, dass du jedes Mal mit deiner Anwesenheit und Orga für das Fortbestehen des Stammtisches einstehst! Eine grandiose Leistung. Ohne dich hätten wir uns nicht kennen gelernt.

Siggi & Chris

Der Mainzer Bi-Stammtisch wurde in der letzten Ausgabe glatt vergessen: Nun hat er sogar einen neuen Termin:
jeden 4. Samstag im Monat ab 18 Uhr (im Sommer ab 19 Uhr) in der Bar jeder Sicht, Hintere Bleiche 29, Mainz
Kontakt: Werner (Tel.: 0611–598947),
Petra (Tel.: 06131–678332)

„Eio vaniprana la“
Frauentreffen in Altenbücken 2011

Eio vaniprana la – dieses hawaiianische Lied bedeutet: „Ich lade alles ein, was mir heilig ist“. Das sangen wir am ersten Abend im Plenum. „Und, was lädtst Du ein?“, hieß die Frage, die wir uns gegenseitig stellten. Die Antworten waren sehr kreativ: die Lebensfreude, die Entspannung, die Lust oder auch nur mich selbst.

Es waren um die 20 Frauen, die sich am Donnerstagnachmittag zusammenfanden, um gemeinsam das Wochenende zu verbringen. Altenbücken ist jwd („janz weit draußen“) in der Nähe von Nienburg an der Weser. Es ist ein Ort mit Atmosphäre. Wir wurden von den „Hausfrauen“ liebevoll umsorgt.

Nach dem leckeren Abendessen und nach dem Plenum wurde der Begegnungsraum mit einer Fantasiegeschichte eingeweiht. Danach stand der Abend zur freien Verfügung.

Freitags und samstags wurden vor- und nachmittags folgende Workshops von uns Frauen angeboten: Singen und Schwingen, Das Experiment, Biodanza, Körperpoesie, Gesprächsrunde, Telepathie für Anfänger. Es fanden sich auch Frauen zusammen, die im nahe gelegenen Wald für die Feuerstelle Holz sammelten - dieses Angebot war besonders beliebt.

Herausstellen möchte ich einen Erfahrungsbericht einer Frau über Biodanza: „Ich war richtig begeistert von Biodanza. Zu jedem Tanz gab es die passende Musik. Es wurden Themen genannt und dargeboten. Zum Beispiel der Partnerwechsel in Form eines irischen Reigens. Andere Themen waren: sich einen Raum schaffen, seine bisexuelle Identität ausleben. Es wurde einzeln getanzt und auch viel in der Gruppe. Die wichtigste Erfahrung für mich war, dass ich so gut mit mir fremden Menschen in Kontakt gehen konnte. Alle haben sehr gut mitgemacht. Das machte mich froh.“

An diesem Wochenende gab es sehr viele Highlights. Eines meiner Highlights war der Workshop „Körperpoesie“. Durch eine angeleitete Meditation fand ich Zugang zu meinem Körper und im Anschluss daran konnte ich ein kleines Gedicht für mich schreiben. Das war eine sehr schöne Erfahrung.

Der Freitagabend wurde gekrönt mit der Fete unter dem Motto: „Samt und Seide“. Die Kostüme und die liebevoll gestaltete Deko waren bemerkenswert. Ausgelassen tanzten wir bis spät in die Nacht.

Am Samstagabend gab es einen Bunten Abend mit Moderatorin und Improvisationstheater, Tanz, Singen, gespielten und gesprochenen Witzen. Zunächst sah es so aus, als gebe es kein Feuer an der Feuerstelle, weil im Laufe des Abends ein kleiner Platzregen niederging. Aber es gab welche, die es trotzdem mit Erfolg ausprobierten. Viele Frauen fanden sich um das Feuer und dachten sich eine Geschichte aus, die reihum weitergesponnen wurde.

Am Sonntag kamen die Frauen zusammen, um abzuschmücken. Nach dem leckeren Frühstück und dem Räumen der Zimmer gab es ein Abschlussplenum, das uns sehr stimmungsvoll auf die Abschiede vorbereitete. Nach dem Mittagessen stand für alle die Abreise bevor. Für mich und für viele andere Frauen war dieses Wochenende wunderbar, und ich kann es nur weiter empfehlen.

Simone

Erotische, spannende, haltende und lustige Tatsachen

beim Frauentreffen in Altenbücken 4.-7.8.2011 „24 Frauen“

Liebe Bi's!

Die Frauentreffen gibt es nun bereits seit 1997 - das erste Männertreffen fand nun 2011 im Januar statt. Stimmung und Atmosphäre eines Treffens sind oft nur schwer wiederzugeben, wenn man nicht selbst dabei war.

Auch wenn nun statt eines Artikels ein Rätsel kommt, das vielleicht nur von Insidern und vielleicht auch nur teilweise beantwortet werden kann, so finde ich, dass dieses Spiel vielleicht die Frauen, die da waren, animieren könnte, alle Frauen, die dort waren, in ihrer Individualität Revue passieren zu lassen. Und die Frauen, die nicht da waren, könnte es vielleicht neugierig machen, und sie entscheiden sich, das nächste Mal auch mit von der Partie zu sein. Und vielleicht kann die eine oder andere Rätselfrage auch den Männern ein Lächeln ins Gesicht zaubern?

- Anwesend waren körperlich 24-1 Frauen - aber zwei Frauen waren tief in manchen Herzen und wurden sehr vermisst, auch wenn sie nicht körperlich anwesend waren - um welche beiden Frauen handelt es sich da?
- Eine Frau äußerte: „Zwei von euch sind wie Felsen in der Brandung.“ - welche drei Frauen sind damit gemeint?
- Eine Frau erfand ein neues Wort: „Teleportieren“ - und zeigte anschaulich an einer anderen Frau, was damit gemeint war. Welche beiden Frauen sind das wohl gewesen?
- Eine Frau hatte die Idee, einen Bericht im bijou mit einer Massage zu belohnen, und eine Frau äußerte, dass sie die Massage dann gerne geben würde. Wer war das?
- Eine Frau hatte einen Fächer auf der Party dabei, der sehr stark zum Einsatz kam - welche Frau war dies?
- Eine Frau kannte die Stelle am Körper, wo sich unser „Urschwanz“ befindet - wer war das wohl?
- Eine Frau hat uns mit ihrer Darbietung beim Bunten Abend mit dem gespielten Nonnenwitz sehr belustigt. Wisst ihr noch, wer es war?
- Eine Frau (sie hat auch eine Gitarre) hat sich unermüdlich um Fahrdienste etc. gekümmert - habt ihr eine Vorstellung davon, wer dies sein könnte?
- Zwei Frauen waren beim Experiment im Kuschelraum, und wir haben uns köstlich über die Geschichte mit der „Amazonenstute“ amüsiert. Wer hat uns da so erfreut?
- Eine Frau schenkte mir morgens ganz zufällig und sicher auch ungewollt einen Blick auf ihren schönen Po (das Dekolleté ist aber auch nicht zu verachten) Wie heißt sie wohl?
- Eine Frau überraschte uns mit ihren „Hochsprüngen“ beim Tanzen. Na, wer war denn das?
- Einer Frau können wir dankbar sein, dass sie die Idee des Lagerfeuers trotz Platzregens nicht aufgegeben hat. Welche Holzsammlerin kommt da wohl in Frage?
- Eine Frau hat mit dem Fahrrad die Umgebung erkundet. Wisst ihr, um wen es sich handelt?
- Eine kleine Frau begeisterte uns mit ihrer „Größe“ beim Improtheater - da es insgesamt drei Frauen waren und die beiden anderen hier schon im Rätsel auftauchten, kann es nur wer gewesen sein?

- Eine Frau bemühte sich stets, uns zwei Kreistänze beizubringen - und nach chaotischen Zuständen gelang es schließlich doch noch - das liegt doch auf der Hand, wer das war, oder?
- Eine Frau hatte eine wunderbare Gabe, uns mit einem russischen Märchen in die Welt der Fantasie zu entführen - wisst ihr, wer das war?
- Eine Frau hat uns mit der Gitarre in Stimmung gehalten - und diese Frau müsstet ihr auch in jedem Fall alle kennen, oder?
- Eine Frau hat mit ihrem Biodanza-Workshop einiges bei uns in Wallung gebracht. Wer war denn das?
- Eine Frau kam als Letzte, war das erste Mal überhaupt dabei und meinte, sie habe ganz schnell Kontakt gefunden, insbesondere durch die Party und die Kreistänze am Freitagabend. Wisst ihr, wer?

Tja, und dieses Rätsel wird nun anonym abgedruckt, so dass ihr die Gelegenheit habt, zu erraten, wer die Schreiberin ist.

Ich wünsche euch nachhaltige Erinnerungen - und dass euch dies noch lange im Alltag trägt und nährt!

Radio-Wunschkonzert am Tag der Bisexuellen?
Wäre das nicht ein Traum? Überall in Deutschlands Radio-Sendern wünschen sich Bisexuelle ihren Lieblingssong und grüßen alle Gleichgesinnten am 23.9.2012 – Mach mit! Mehr auf der letzten Seite und unter *http://diskussion.bine-forum.de/index.php?id=6028*

Gruß aus Fredelsloh

Bericht vom Low-Budget-Queer-Wochenende vom 19. bis 21. August 2011

Auch in diesem Jahr machten sich einige auf den Weg in das kleine Dorf Fredelsloh in der Nähe von Göttingen, um an unserem Low-Budget-Queer-Wochenende teilzunehmen.

Insgesamt waren 14 Leute der Einladung gefolgt, bedeutend mehr als im vorigen Jahr.

Und im Gegensatz zu damals, als die Gruppe dort eher zufällig zu 100% aus Transgender-Leuten bestand, waren wir diesmal wieder eine „gemischte Gruppe“.

Was das Wetter betrifft, so wurden wir mit warmen, sonnigen Sommertagen verwöhnt. Nicht gerade selbstverständlich bei dem verregneten Sommer 2011.

Wir begannen am Freitag mit einem Filmabend. Gemeinsam sahen wir uns „Hab mich lieb“ an. Die Geschichte der Transsexuellen Christel und ihrer Suche nach ein wenig Anerkennung und Liebe und die zahlreichen Enttäuschungen, die dabei zu verarbeiten sind.

Es schloss sich eine sehr intensive Diskussion an, die noch bis tief in die Nacht fortdauerte.

Auf diese Weise gelang uns schon mal ein guter Einstieg, denn wir hatten uns schon einiges vorgenommen.

Der folgende Tag war mit Aktionen vollgestopft. In einem Selbstversorgerhaus heißt es ja, sich selbst zu versorgen, also auch unser Essen selbst zuzubereiten.

Trotzdem blieb viel Raum für Gespräche, für unseren Spaziergang am Nachmittag etc.

Wir nutzten den schönen Abend, um vor dem Haus zu grillen, und schließlich schloss sich unser Kuschelworkshop an. Das gehört zu einem Bi-Treffen - die LoBBi lässt grüßen.

Es gab diesmal auch ein richtiges Diskussionsthema: „Wie praxistauglich ist die Queer-Theorie?“ So etwas bietet ja reichlich Stoff für abendfüllende Diskussionen, und so geschah es dann auch.

Ein weiteres, vielleicht noch wichtigeres Thema aber war Jacquelines Projekt, eine Art queere Kommune ins Leben zu rufen. Diese soll in Jacquelines Heimatort Holzminden entstehen.

Das liegt etwa auf halber Strecke zwischen Göttingen und Detmold. Jacqueline hat dort bereits ein Haus erworben und ist im Begriff, es herzurichten.

Bisher stand Jacqueline aber weitgehend alleine da, bis auf wenige Ausnahmen. Damit es wirklich vorwärts geht, werden dringend Helfer gesucht. Und natürlich fehlt es vor allem an Geld. Alles ist noch weitgehend Zukunftsmusik, aber Pläne gibt es genügend. Hier könnte ein kulturelles Zentrum entstehen, mit Tagungshaus und was sonst noch so dazu gehört.

Vor allem aber soll Transgender-Leuten geholfen werden, die durch ihr Coming-out in eine Krise geraten sind. Derzeit gibt es eine kleine Kerngruppe aus fünf Aktiven.

Der Wunsch wurde geäußert, sich doch regelmäßig zu treffen, also mehrere Low-Budget-Treffen im Jahr zu veranstalten, um so einen kontinuierlicheren Kontakt zu gewährleisten.

Solche Diskussionen gab es auch früher schon. Es stellt sich die Frage, wie häufigere Treffen im Jahr finanziert werden könnten. BiNe e.V. hat auch diesmal 300 Euro zur Verfügung gestellt, dafür sei noch mal ein Dank ausgesprochen. Ein einzelnes Treffen kann mit diesem Geld gut abgesichert werden. Gäbe es mehrere im Jahr, müssten wir uns Gedanken über die Finanzierung machen, denn selbst die Teilnahmegebühr von 25 Euro konnte nicht von allen geleistet werden.

Die Frage stellt sich, ob das dann noch so in dieser Form möglich ist. Vielleicht gibt es auch noch andere Sponsoren?

Auf jeden Fall aber hat es allen Teilnehmern gut gefallen, und das war schon einmal ein Erfolg.

Die meisten werden auf jeden Fall wieder kommen. Es ist zu hoffen, dass bald auch weitere Interessenten für solch ein Treffen begeistert werden können.

Willkommen sind alle, die Interesse haben!

Mehrfachbeziehungen deutschlandweit
Seit 2008 gibt es das Polyamore Netzwerk (PAN), das auch große überregionale Polytreffen organisiert: Das nächste findet vom 7.6.-11.6.2012 im Ferienpark Thüringer Wald statt. Im Herbst gibt es ein weiteres Treffen vom 21.9.-24.9.2012 im Schloss Buchenau, und selbst zu Silvester findet etwas statt: *www.polyamory.de*

Frischer Wind im BiNe-Vorstand

Seit der Mitgliederversammlung im März 2011 besteht der neue BiNe-Vorstand aus Bianca, Hartmut, Ulrike und Andreas. Mit viel Energie und Ausdauer diskutieren, mailen und kümmern wir uns, um euch als Mitglieder, Ratsuchende und Interessierte zu unterstützen und die vielfältigen BiNe-Aktivitäten zu gestalten. Deutlicher als bisher möchten wir die Wahrnehmung von Bi's in der Öffentlichkeit fördern.

Mit Bianca, unserem Frischling in Verein und Vorstand, gibt es wieder eine Koordinatorin. Sie steht für allgemeine und spezielle Fragen rund um BiNe zur Verfügung und hält den Kontakt zu den lokalen Gruppen und Mitgliedern. Außerdem verschickt sie die Geburtstagsgrüße. Nicht nur in Kiel, Bremen und Hamburg ist sie häufig bei Veranstaltungen aller Art anzutreffen.

Hartmut kümmert sich um den Schriftverkehr und den Kontakt zu Institutionen. Außerdem engagiert er sich für die Webseite, internationale Kontakte, die Bi-Gruppe in Frankfurt und bringt immer wieder ethische und wissenschaftliche Denkanstöße ein. Bereits seit 2003 sorgt er, mit Unterbrechung, im Vorstand für Unruhe.

Ulrike ist seit 2005 für die Finanzen zuständig, gehört aber auch schon lange zum Seminar-Orgateam. Für Beitritte zum Verein, Adressänderungen oder Austritte bitte die Online-Formulare rund um die Mitgliedschaft benutzen (http://bine.net). Anfragen rund um Mitgliederbeiträge, Spendenbescheinigungen oder Zuschüsse könnt ihr direkt an kasse@bine.net senden.

Andreas ist die politische Vertretung von Bi's in Land, Bund und auf internationaler Ebene ein großes Anliegen. Er gestaltet die Homepage mit und ist an diversen Projekten beteiligt. Er war bereits von 2003 bis 2005 im Vorstand und ist nun wieder gewählt worden.

Ohne viele andere engagierte Menschen wären die ganzen BiNe-Aktivitäten jedoch gar nicht möglich. Herzlichen Dank besonders auch an David und Madeleine, die seit 2005 die Vorstandsarbeit getragen und BiNe ein besonderes Profil gegeben haben.

Ihr erreicht uns jederzeit unter *vorstand@bine.net*

Euer Vorstand

bisexualitaet.org: Blog und Podcast

In Zeiten von Facebook, Twitter und Wikipedia, von Chats, Foren und Netzwerken sollte man zwar auch immer bedenken, was man ins Internet stellt. Aber eigentlich kommt man - zumindest als Organisation, Firma oder Interessengruppe - nicht mehr darum herum, sich im Internet mit Websites oder anderen Einträgen zu präsentieren.

Seit April 2011 gibt es nun auch einen seriösen, politischen, gefühlvollen und subjektiven Blog für deutschsprachige Bisexuelle und am Thema interessierte Menschen. Ein Blog ist eine Art fortlaufendes Tagebuch mit einzelnen Gedanken, Artikeln, Berichten, auf die meist auch Fremde reagieren können.

Deef Pirmasens und Paula haben diesen Blog unter www.bisexualitaet.org ins Leben gerufen und versuchen damit, das Thema ein wenig sichtbarer zu machen, Infos zu geben und anderen Bisexuellen Mut zu machen. Zur Bisexualität bekehrt werden soll jedoch keiner.

Man findet Themen wie „Studien zu Kindern in Regenbogenfamilien", „Vorurteile: Das sogenannte ‚halbe Outing'", „Homophobes Gesetzesvorhaben in St. Petersburg", „Küsse für mehr lesbische Sichtbarkeit", „Comicstrips über Bisexualität" und „Lieblingsserien: Glee", aber auch Neuigkeiten aus aller Welt, Bi-Treffen und Medien. Ein größerer Austausch mit bijou und BiNe e.V. in Zukunft wäre wünschenswert. Positiv ist jedoch auf alle Fälle, dass die Vielfalt bisexueller Quellen zunimmt.

Ein interessantes Angebot ist auch der Podcast auf der Website[1]: Hier beantworten der 30-jährige Deef und die 25-jährige Paula in einem mp3-Audiofile diverse Fragen rund um das Thema - ein toller Einstieg ins Thema Bisexualität, aber auch interessant für Leute, die sich schon „besser auskennen".

Im Folgenden gibt es übrigens einen Artikel von Deef, der von seinem Blog stammt.

Frank

1 *http://www.bisexualitaet.org/was-ihr-schon-immer-uber-bisexualitat-wissen-wolltet-21042011.html* (Kurzlink: *http://bit.ly/zsrtQg*) und *http://www.bisexualitaet.org/bi-ist-nicht-gleich-bi-der-podcast-24082011.html (Kurzlink: http://bit.ly/z8XnYG*)

Bi-FAQ 4: Warum werden Bisexuelle nicht wahrgenommen?[1]

Publiziert am 29. Dezember 2011 von Deef auf www.bisexualitaet.org
Vierter Teil unserer Bi-FAQ[2] mit Antworten auf Klischees und Vorurteile über Bisexuelle.

Wer ist schuld daran an der „Invisi-bi-lity", also daran, dass Bisexuelle in der Gesellschaft kaum wahrgenommen werden? Die Bisexuellen selbst? Oder die Gesellschaft? Antworten gibt ein Aufsatz des LGBT[3]-Komitees der Menschenrechtskommission San Francisco[4]. Sie hat Daten zur Ignoranz gegenüber Bisexuellen zusammengetragen und Empfehlungen abgeleitet. Darin heißt es (Übersetzung von uns):

1 *http://www.bisexualitaet.org/bi-faq-4-warum-werden-bisexuelle-nicht-wahrgenommen-29122011.html* (Kurzlink: *http://bit.ly/wTZD20*)
2 *http://www.bisexualitaet.org/tag/faq, http://www.bisexualitaet.org/fragen-und-antworten*
3 *http://de.wikipedia.org/wiki/LGBT*
4 *http://www.sf-hrc.org/*

„Bisexuelle werden oft ignoriert, diskriminiert, dämonisiert oder unsichtbar gemacht, sowohl in der heterosexuellen Welt, als auch in den lesbischen und schwulen Szenen.

Oft wird die gesamte sexuelle Orientierung als falsch, unmoralisch oder irrelevant gebrandmarkt. Trotz jahrelangem Aktivismus und der Tatsache, dass Bisexuelle die größte Gruppe in der LGBT-Gemeinde sind, werden ihre Bedürfnisse nicht gesehen und ihre Existenz noch immer in Frage gestellt. Diese Ausradierung birgt ernsthafte Konsequenzen in Bezug auf ihre Gesundheit, ihr wirtschaftliches Wohlergehen, sowie die Finanzierung von Bi-Organisationen und -Programmen.

Die Autoren und Autorinnen einer Studie drücken es wie folgt aus: „Bisexuelle Unsichtbarkeit bezieht sich auf mangelnde Anerkennung und das Ignorieren der eindeutigen Tatsache, dass Bisexuelle existieren."

Bisexuelle die größte Gruppe innerhalb des LGBT-Spektrums? Dazu schreiben die Autoren und Autorinnen:

„Mehreren Studien zufolge machen diejenigen, die sich selbst als bi bezeichnen, den größten Anteil innerhalb der LGBT-Gemeinde der USA aus. In allen Studien bezeichneten sich mehr Frauen als bisexuell, denn als lesbisch, weniger Männer bezeichneten sich als bisexuell, denn als schwul.

2010 zeigte eine im Journal of Sexual Medicine veröffentliche Studie, die auf einer repräsentativen US-Stichprobe von Frauen und Männern basierte, dass sich unter den 5042 ausgewählten Erwachsenen 3,1% als bisexuell bezeichneten im Vergleich zu 2,5%, die sich als schwul/lesbisch sahen."

Warum wird die große Gruppe der Bisexuellen nicht gesehen? Das klassische Vorurteil an dieser Stelle: Bisexuelle seien selbst schuld, weil sie sich nicht outeten. Ein Kommentator schrieb uns erst vorgestern[5]: Die Bisexuellen „sitzen echt in der Klemme der bürgerlichen Doppelmoral! Die meisten wollen den schwulen Honig genießen, ohne sich den Mund klebrig machen zu wollen". Das LGBT-Komitee weist dagegen auf ein entscheidendes Wahrnehmungsproblem hin:

„Trotz der überwältigenden Datenmenge, welche die Existenz von Bisexuellen belegt, lassen die Annahmen anderer Menschen Bisexuelle oft unsichtbar werden. Zwei händehaltende Frauen werden als „lesbisch", zwei Männer als „schwul" und ein Mann und eine Frau als „heterosexuell" gesehen. In Wirklichkeit könnte aber jede dieser Personen bi sein – vielleicht sogar alle."

Erwähnen Schwule und Lesben einen gleichgeschlechtlichen Partner im Gespräch, so werden sie von Gesprächspartnern als schwul bzw. lesbisch erkannt. Ein ungezwungenes, beiläufiges Outing, ohne dass eine dezidierte Aufklärung nötig wäre. Wenn dagegen Bisexuelle einen Partner erwähnen oder mit ihm/ihr Hand in Hand gehen, werden sie als homosexuell oder heterosexuell eingeordnet. Deshalb haben es Bisexuelle viel schwerer als Schwule und Lesben, überhaupt wahrgenommen zu werden.

Der Vorwurf, Bisexuelle seien selbst schuld an ihrer Unsichtbarkeit, ist damit nicht nur falsch, sondern impliziert noch zwei weitere diskriminierende, biphobe Aspekte: 1. man müsse sich outen, 2. Schwule und Lesben seien die besseren Nicht-Heterosexuellen, weil sie sich häufiger outeten.

Richtig ist dagegen 1.: Niemand muss sich outen, es bleibt jedem selbst überlassen. Und 2.: Menschen suchen sich ihre sexuelle Orientierung nicht aus, deswegen ist niemand wegen seiner se-

5 *http://www.bisexualitaet.org/buch-kick-verlangen-leidenschaft-von-adriano-22122011.html/comment-page-1#comment-626* (Kurzlink: *http://bit.ly/AerNAO*)

xuellen Orientierung ein besserer oder schlechterer Mensch.

Um die bisexuelle Sichtbarkeit zu erhöhen, empfiehlt das LGBT-Komitee (die Empfehlungen sind für öffentliche Stellen in San Francisco gedacht, können aber von jedem, der sich mit LGBT-Aktivismus beschäftigt, beherzigt werden) unter anderem:

- Begriffe zu verwenden, die Bisexuelle mit integrieren, wo es (auch) um Bisexuelle geht. Also zum Beispiel nicht nur von „Homophobie“ zu sprechen, wenn es auch Bisexuelle betrifft.
- In Diversity Trainings auch gesonderte Informationen über Bisexualität bereitzustellen.
- Darauf zu achten, dass bei Podiumsdiskussionen und in Gremien auch Bisexuelle beteiligt sind.

Der ganze Aufsatz „Bisexual Invisibility: Impacts and Recommendations“ (in englischer Sprache) findet sich bei der San Francisco-Human Rights Commission6[6].

Das könnte dich auch interessieren:

- UN-Resolution zu sexueller Orientierung und Gender Identität7[7]
- Buch: „Kick Verlangen Leidenschaft“ von Adriano[8]
- Kurz notiert: Zwangsouting, Diversity, Gewalt, Sprache…[9]
- Neue Studie zu Kindern in Regenbogenfamilien[10]
- Homophobes Gesetzesvorhaben in St. Petersburg[11]

Deef

6 *http://www.sf-hrc.org/Modules/ShowDocument.aspx?documentid=989, https://plus.google.com/u/0/117514860689000105082/posts/e6psodW-jX2r#117514860689000105082/posts/e6psodWjX2r* (Kurzlink: *http://bit.ly/zYNOZV*)

7 *http://www.bisexualitaet.org/un-resolution-zu-sexueller-orientierung-und-gender-identitaet-17062011.html* (Kurzlink: *http://bit.ly/yYaRDk*)

8 *http://www.bisexualitaet.org/buch-kick-verlangen-leidenschaft-von-adriano-22122011.html* (Kurzlink: *http://bit.ly/yXbMhA*)

9 *http://www.bisexualitaet.org/leseempfehlungen-zwangsouting-diversity-gewalt-sprache-22122011.html* (Kurzlink: *http://bit.ly/xOQHWU*)

10 *http://www.bisexualitaet.org/neue-studie-zu-kindern-in-regenbogenfamilien-02122011.html* (Kurzlink: *http://bit.ly/wkQRID*)

11 *http://www.bisexualitaet.org/homophobes-gesetzesvorhaben-in-st-petersburg-22112011.html*

Antwort aus Großbritannien

Am 15.2.2012 erschien „The Bisexuality Report“ über Probleme der Biphobie und der Verbesserung der Lage von Bisexuellen, aber auch positive Aspekte von Bisexualität. Dieses Ergebnis basiert auf der Zusammenarbeit von BiUK, Bi Community News (BCN) und The Bisexual Index und ist eine Art Reaktion auf den „Bi Invisibilty Report“ aus San Francisco (2010).
http://www.bisexualindex.org.uk/index.php/TheBisexualityReport

Bisexualität im Judentum

in der jüdischen Religion

Die jüdische Religion ist gekennzeichnet von 624 Ge- und Verboten, wobei die Verbote überwiegen und in der Torah (die Bücher Moses im sogenannten „Alten Testament“) drakonische Strafen enthalten sind.

Streng gläubige Juden bremsen somit am häufigsten die gesellschaftliche Diskussion über Homo- und/oder Bisexualität in den Gemeinden, ebenso im Land Israel. Die meisten Rabbiner gehen davon aus, dass homosexuelle Praktiken von der Torah nicht erlaubt sind, genauso wenig wie eben das Essen eines Cheeseburgers oder das Autofahren am Schabbat.

Als Grundlage für Denken und Handeln findet man folgende Zitate:

„Du sollst bei keinem Mann liegen, wie man bei einer Frau liegt, denn das ist ein Gräuel.“ (3. Mose 18,22)

„Wenn ein Mann bei einem Mann liegt, als würde er bei einer Frau liegen, so haben sie beide einen Gräuel begangen, und sie sollen unbedingt getötet werden; ihr Blut sei auf ihnen!“ (2. Mose 20,13)

Im weiteren Sinne gehört auch diese Stelle dazu: „Eine Frau soll keine Männerkleidung tragen und ein Mann keine Frauenkleidung. Wer so etwas tut, den verabscheut der Herr, euer Gott.“ (5. Mose 22,5)

Begründungen der Ablehnung von Homosexualität im Judentum

Die beiden zitierten Bibelstellen, die männliche homosexuelle Handlungen aufs Schärfste verbieten, begründen das Verbot nicht. Diese werden lediglich als toevá gebrandmarkt, als abscheuliches Verhalten, zumindest als ein Verhalten, das „in die Irre führt“ (bNedarim 51a).

In der späteren jüdischen Tradition lassen sich jedoch vor allem drei Begründungen finden.

Erstens: Homosexuelle Praxis sei ein Verstoß gegen die menschliche Natur. Die intime Vereinigung von Körperteilen, die auf Grund ihrer anatomischen Beschaffenheit dafür nicht geeignet oder nicht für diesen Zweck geschaffen sind, sei „widernatürlich“. Und schon bei der Erschaffung der ersten Menschen sei festgelegt worden, dass der Mann „an seinem Weibe haften“ werde (Gen 2, 24). Somit sei eine sexuelle Beziehung zwischen Männern „widernatürlich“ (bSanhedrin 58a).

Zweitens: Homosexualität sei verwerflich, weil diese Praxis die Zeugung von Kindern ausschließe und somit gegen das erste Gebot verstoße, das die Bibel anordnet: „Seid fruchtbar und vermehrt euch!“ (Gen 1, 28). Darum sagt die Mischna lapidar: „Kein Mann darf sich der Erfüllung dieses Gebotes entziehen, es sei denn, er habe schon Kinder“ (mJevamot VI, 6). Der Talmud verschärft die Warnung: „Wer die Zeugungspflicht nicht erfüllt, ist mit einem Mörder zu vergleichen. Denn es heißt: ‚Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll wieder vergossen werden.‘“ (Bereschit/Genesis 9, 6).

Aber gleich darauf folgt: „Seid fruchtbar und vermehrt euch.“ (ebd Vers 7; die Sätze stehen in bJevamot 63b). Dieses biblische Gebot schließe, so wird gefolgert, nicht nur den Analverkehr zwischen Männern aus (Eheleuten ist dieser nicht grundsätzlich verboten, wenn sie mit ihm sexuelle Befriedigung erreichen und nicht lediglich die Zeugung von Kindern verhindern wollen (bNed 20a)). Es untersage darüber hinaus jede sexuelle Handlung, ob allein oder mit anderen ausgeübt, bei der Samen verloren geht, der doch

für die Zeugung bestimmt sei. Diesem Argument gibt die traditionelle Auseinandersetzung mit der männlichen Homosexualität das größte Gewicht. Vermutlich wird weibliche Homosexualität auch deshalb milder beurteilt, weil Frauen ja nicht zeugen, und weil Frauen diese „widernatürlichen" Praktiken ohnehin nicht ausüben können.

Drittens wird Homosexualität in der jüdischen Tradition verworfen, weil sie die normale, intakte Familie zerstöre, denn der schwule Mann verlasse Frau und Kinder, um sich mit einem Mann zu verbinden (bNed 51a und mittelalterliche Kommentare dazu)[1].

Ob in der jüdischen Vergangenheit, seit Einführung dieser Verbote, homosexuelle Menschen umgebracht wurden, entzieht sich meiner Kenntnis.

Zumindest die ersten erwähnten Stellen sind für die meisten orthodoxen Kreise ausschlaggebend dafür, Homosexualität als Perversion zu brandmarken.

Interessanterweise ist damit mehr die schwule Homosexualität gemeint und nicht die lesbische, „denn obwohl auch diese Beziehungen verurteilt werden, fällt auf, dass sie nicht mit Strafen verbunden sind und die Abneigung gegen lesbische Beziehungen schwächer ist. Möglicherweise liegt dies daran, dass der körperliche Akt weniger deutlich ist und dabei kein Samen vergossen wird.

In liberalen Synagogen gibt es seit Ende der sechziger Jahre die Bereitschaft, das Thema im Licht moderner Erkenntnisse neu zu untersuchen. Woran liegt das? Das Umfeld der Frage hat sich erheblich gewandelt. Nach gegenwärtigen medizinischen Erkenntnissen ist Homosexualität oft eine Anlage, die die betreffende Person seit ihrer Geburt hat. Die Mehrheit aller homosexuellen Menschen hat in dieser Hinsicht keine Wahl und betrachtet ihre Anlage als naturgegeben. Man schätzt, dass etwa 5 - 10% der Bevölkerung homosexuell sind, und es gibt keinerlei Anzeichen, dass der jüdische Anteil hier eine Ausnahme bildet. Daher wäre es falsch, diejenigen, deren Homosexualität zu ihrem natürlichen Leben gehört, als sündhaft zu betrachten[2].

Das liberale Judentum hat sich folgende Sichtweise angeeignet: Trotz dieser vernünftigen Erklärung tun sich viele heterosexuelle Menschen äußerst schwer mit dem Thema Homosexualität. Dies ist zum Einen das Ergebnis einer angeborenen Abneigung denen gegenüber, die anders als man selbst sind und deren Lebensstil das „normale Muster" von Fortpflanzung und Familienleben verlässt. Außerdem basiert diese Ablehnung auf einer Reihe von unbegründeten Vorurteilen, zum Beispiel der Annahme, Homosexuelle seien pädophil. Diese Verallgemeinerung ist genauso unberechtigt wie jene, alle heterosexuellen Männer würden Mädchen vergewaltigen. Daher ist es wichtig, zwischen der persönlichen Einstellung zur Homosexualität und den Rechten von Juden zu unterscheiden, die lesbisch und schwul sind.

Außerdem muss die derzeitige Rechtslage in Deutschland berücksichtigt werden. In der Vergangenheit galt Homosexualität als eine Straftat, der eine Gefängnisstrafe drohte. 1897 gründete der Arzt Magnus Hirschfeld ein Komitee, das sich für die Abschaffung des Homosexuellen-Paragraphen 175 einsetzte, und der Reichstag stimmte 1929 zu, eine entsprechende Vorlage zu entwerfen. Zu einer weiteren Entwicklung kam es jedoch nicht mehr, denn 1933 verboten die Nationalsozialisten alle Homosexuellen-Organisationen und deren Publikationen. 1935 wurde § 175 StGB schließlich verschärft, und homosexuellen Männern drohte Gefängnis bzw. Konzentrationslager.

Die nationalsozialistische Fassung des §175 StGB war bis 1968 geltendes Recht in der DDR, bis 1969 in der Bundesrepublik - homosexuelle Handlungen galten als Straftaten. Seit 1968 bzw. 1969 sind homosexuelle Handlungen legal, wenn sie zwischen erwachsenen Menschen in gegenseitigem Einvernehmen im privaten Bereich geschehen. In der Vergangenheit waren lesbische Beziehungen nicht von den Verboten bestimmter sexueller Verhaltensweisen betroffen (möglicherweise weil man sie nicht für existent hielt) und daher nie in vergleichbarer Weise illegal wie schwule Beziehungen.

Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass die sexuelle Orientierung eines Menschen nur einen Aspekt seiner Persönlichkeit darstellt. Dies betrifft Homosexuelle wie Heterosexuelle. Daher können sie nicht das einzige Kriterium sein, nach dem eine Person beurteilt wird, ja man muss sagen, eigentlich gehen sie niemanden etwas an, solange nicht andere Menschen dadurch verletzt werden. Eine Person sollte aufgrund ihres Charakters, ihrer Reife, ihres ethischen Verhaltens und ihrer Beteiligung am (jüdischen) Leben beurteilt werden.

1 Prof. Dr. Felice-Judith Ansohn (Medizin, Geschichte), Berlin

2 Rabbiner Allen H. Podet, Potsdam

Es müsste selbstverständlich sein, dass sich jüdische Homosexuelle so jüdisch fühlen wie jüdische Heterosexuelle, die eine jüdische Erziehung in einer jüdischen Familie hatten und dieselbe jüdische Prägung wie andere erfahren haben. Der einzige Unterschied ist, dass sie sich oft durch die Art und Weise isoliert fühlen, in der die jüdische Gemeinde fast ausschließlich auf Ehepaare mit Kindern ausgerichtet ist.

Ebenfalls ist das Stigma, mit dem die Homosexualität sowohl von der jüdischen Tradition als auch von einzelnen Juden behaftet wird, sehr stark im Bewusstsein und kann dazu führen, dass sich Schwule und Lesben dem Gemeindeleben entziehen, weil sie befürchten, abgelehnt zu werden. Doch selbstverständlich können jüdische Homosexuelle jüdisch sein, eine starke jüdische Identität haben und sich dem jüdischen Leben und Bräuchen verbunden fühlen.

Es ist daher klar, dass die traditionelle Auffassung des jüdischen Gesetzes in einem Zeitalter, in dem Homosexualität generell als eine nicht zu verändernde Veranlagung angesehen wird, nicht mehr angemessen ist. Es gibt keinen Grund, warum Juden, von denen man zufällig weiß, dass sie homosexuell sind, nicht Mitglied einer Synagoge werden und voll am Gemeindeleben teilnehmen könnten.

Wenn ein homosexueller Mensch seine Sexualität offen lebt, mag das zwar andere in Verlegenheit bringen. Dies trifft aber in gleicher Weise auf Heterosexuelle zu, die sich in der Öffentlichkeit in einer offenkundig sexuell provokativen Weise verhalten. Die jüdische Einstellung zur Homosexualität sollte alle sexuellen Handlungen erlauben, wenn sie zwischen erwachsenen Menschen in gegenseitigem Einvernehmen im privaten Bereich geschehen, wie sie schon immer eine Vielfalt von Handlungen zwischen heterosexuellen Ehepartnern in der Intimität ihres ehelichen Lebens erlaubte (Nedarim 20b).

Umgekehrt werden alle Formen der Untreue, Promiskuität oder sexuellen Ausbeutung verurteilt, unabhängig davon, ob sie von Hetero- oder Homosexuellen verübt werden. Außerdem sollte man der Doppelmoral ein Ende setzen, derzufolge Menschen, die das siebte Gebot übertreten und Ehebruch begehen, unbescholten davon kommen können, während man Schwule und Lesben, die treue Beziehungen leben, mit Abscheu betrachtet[3].

Für mich war es seit meiner Pubertät aus unterschiedlichen Gründen unmöglich, meine Bisexualität anzunehmen, und so dauerte es auch lange Jahre, bis ich den Schritt wagte und mich über das Thema näher informierte. Eine Bereicherung und Hilfe dafür war und ist BiNe für mich, da ich dort unterschiedliche Ansätze vom Leben als bisexueller Mensch erlebte und erlebe.

Die gedankliche Auseinandersetzung und auch meine sexuellen Erfahrungen sind für mich nun nicht mehr so negativ, und ich kann leichter mit dem Gewissen umgehen, dass ich trotz meines „Jüdischseins" auch ein sexuelles Empfinden besitze. Und dies nicht nur für ein Geschlecht.

David

3 www.liberale-juden.de

www.liebe-leben-leute.de
ist eine Bi-Community mit Forum und Chat, die so einige Besucher hat. Vielleicht lohnt sich ja ein Blick?

Qual der Wahl: Bi-Solo-Abenteuer für Männer[1]

Spätestens seit 2001 kennt jeder „Der Herr der Ringe“, aber schon viel früher waren die drei Bände die Bibel vieler Fantasy-Fans. Und wer tiefer in die Materie einsteigen wollte und selbst die Geschichte formen wollte, interaktiv handeln wollte, der spielte das „Pen-and-Paper“[2]-Rollenspiel MERS (Mittelerde-Rollenspiel) oder –für Leute, die andere Welten liebten– DSA (Das Schwarze Auge), Star Wars, Shadow Run o.ä.

Weniger bekannt sind die Solo-Rollenspiele, die darauf basieren, dass man mit Hilfe eines Buches durch mehrere Entscheidungsvarianten schon etwas eingeschränkt ist, so aber dennoch verschiedene Pfade einer Geschichte begeht. Dies soll hier in einer nicht zu ernst zu nehmenden Variante mal passieren.

Also los (Übrigens: Es lohnt sich, das mehrmals unterschiedlich durchzuspielen!):

#00: Das neue bijou soll endlich erschienen sein. Aber Du hast immer noch kein Heft in der Hand gehabt. Heute ist Dein Ziel, endlich an die neue Ausgabe zu kommen. Du bist unterwegs in einer Großstadt und landest auf einmal in einem riesigen Menschenzug, einer Art Parade – es ist Christopher Street Day.
- a) Du reißt Dich schnell wieder aus der Menge und gehst links in die nächste Bar – raus aus dem Trubel! #09
- b) Du läufst ein paar Meter mit, aber nach einer Weile suchst Du die Ruhe und gehst rechts in ein Café. #25
- c) Du gehst erst einmal weiter mit – macht doch Spaß! #08

#01: Du hast den Bi-Stammtisch gefunden und siehst schon das neue Bisexuelle Journal auf dem Tisch. Viele nette neue Leute lernst Du an dem Abend auch noch kennen … GEWONNEN!

#02: Deine Gastgeberin kommt zu Dir und meint, dass sie noch einkaufen muss, Ihr Euch aber morgen wieder sehen könnt. Du gehst wieder auf die Straße. #55

#03: Die Laune der beiden ändert sich schlagartig: „Spinnst Du? Verpiss Dich!“ Du flüchtest nach draußen. #55

#04: „Nein, noch nie gehört!“ heißt es als Antwort.
- a) Du suchst selbst nach dem bijou. #17
- b) Du gehst auf die Straße zurück. #55
- c) Du gibst auf. #36

#05: Der Bar-Besitzer sieht, wie Du da die Zeitschriften zerfetzt, und fragt, was das soll. Nachdem Du nur stotterst, schmeißt er Dich auf die Straße. #55

#06: Natürlich ist ohne geiler … aber gerade im Darkroom unglaublich gefährlich! Sorry! Unverantwortlich! Du hast verloren! Such Dir für solche Spielchen einen festen Partner oder zumindest jemanden, den Du besser kennst als einen, den Du nun GAR NICHT kennst …

#07: „Na, wenn Du das alles verpassen willst – dort ist die graue Welt!“ Tatsächlich erkennst Du eine ruhige Seitengasse, in die Du Dich sofort aufmachst. #34

#08: WOW – Sie spielen gerade Dein Lieblingslied und die Menge tanzt dazu ab … geile Stimmung, schräge Typen: bunte Dragqueens, halbnackte knackige Männer, Regenbogenfamilien, maskierte BDSMler, quietschige Femmes, junge flirtende Schwule, Lesbenpärchen, Omis, die einfach mitlaufen usw. #23

1 Im nächsten bijou gibt es dann die Variante für Frauen, später vielleicht sogar noch für Intersexuelle!

2 Es gibt neben dem sogenannten Tisch- oder Pen-and-Paper-Rollenspiel noch Live- und Computer-Rollenspiele.

#09: Es ist eine Schwulenbar, in der Du gelandet bist, alles etwas dunkel hier, das Tageslicht dringt nicht in die Lokation. Ein Leder-Typ guckt Dich vom Thekenhocker aus interessiert an.
- a) Du flüchtest zur nächsten Tür, an der Theke vorbei. #43
- b) Du schaust in das Zeitschriftenregal auf der anderen Seite des Raumes. #51
- c) Du gehst mutig zur Theke. #12

#10: Natürlich ist es ohne geiler … aber auch viel zu gefährlich, wenn Du ihre Vorgeschichte nicht genau kennst! Sorry! Du hast verloren! Wenn Du es ohne machen willst, solltest Du zumindest offen darüber reden und das Gummi nicht zufällig weglassen …

#11: „Ja, das kann ich machen! Ich selbst bin ja schwul, aber ein Kollege ist bi und wollte sich demnächst tatsächlich als bisexuell outen – das ist doch auch mal was – endlich mal ein geouteter bisexueller Politiker. Bislang gibt es da ja nur schwule …“ +2 Sonderpunkte. Ihr verabschiedet Euch und Du gehst nach draußen. #55

#12: Der volltätowierte Mann guckt Dich in seinen Lederklamotten und mit den Handschellen an der Hosentasche interessiert an – Du fühlst Dich wie bei der Szene in „Police Academy #11“ – gibt es solche Typen wirklich? Du sagst:
- a) „Ich suche hier die Toilette – können Sie mir weiterhelfen?“ #56
- b) „Sind Sie auch bisexuell?“ #31
- c) „Schicke Klamotten! Wo bekommt man die?“ #61

#13: Nach dem spritzigen Sex mit dem Unbekannten geht auf einmal das Licht an, jemand kommt rein und fragt: „Sorry! Hat jemand meine Liebeskugeln gesehen?“ In dem Augenblick erkennst Du, dass Dein Sexpartner ein bekannter Bundestagsabgeordneter ist.
- a) Du sagst: „Sind Sie nicht Herr …“ #52
- b) Du gehst ganz schnell raus an die frische Luft. #23
- c) Du wirfst dem „Entdunkler“ die Liebeskugeln zu: „Hatten wir aber eben benutzt!“ #63

#14: „Cool! Dann habe ich da was für Dich: das neue Bisexuelle Journal! Habe ich letztens rumliegen sehen und fand selbst ich superspannend. Kommst Du mal vorbei?“ GEWONNEN +1 Sonderpunkt

#15: Die zwei Standbesitzer drehen Dir den Rücken zu. #42

#16: „Spinner! Als wenn das eine Rolle spielen würde! Hau ab!“ Du gehst wieder raus. #55

#17: Du findest noch ein letztes und freust Dich wie ein Honigkuchenpferd. GEWONNEN

#18: Der Ledertyp sagt: „Lass es gut sein! Hier hast Du meine Nummer – wenn Du mal Lust auf nen richtigen Mann hast, ruf mich an!“ Er dreht sich um. #09

#19: So etwas kann man nur von einem unsensiblen Machoversager erwarten, nicht aber von einem gefühlvollen Bisexuellen! Überdenke Deine Wahl noch einmal! #34

#20: Die beiden grinsen über beide Ohren: „Nein-nein, das ist die Wahrheit! Aber das musst Du schon selbst herausfinden!“ Sie stecken Dir eine Telefonnummer zu und verlassen das Café. Du bist etwas verdattert über diese Direktheit.
- a) Aber Du versuchst es noch einmal bei dem Schnuckel. #57
- b) Du gehst wieder raus. #34
- c) Du gehst zum Lesbenpärchen. #40

#21: „Ungewöhnliche Frage! Aber ja: Schau doch mal im Restaurant um die Ecke vorbei – da müsste gerade der Bi-Stammtisch sein. Da waren wir auch schon mal – nette Truppe! Und da gibt’s auch das bijou!“ Du machst Dich schon auf den Weg. #49

#22: Du bekommst eine Broschüre in die Hand gedrückt und wirst ohne Unterlass belabert, bis Du in Tiefschlaf fällst. Du wachst wieder auf und merkst, dass das alles ein Tagtraum war. Du bist wieder am Anfang. #00

#23: Auf der Straße in der Parade ist Gedrängel, und auf einmal stehst Du neben einer kunterbunten Drag-Queen im schillernden Outfit. Sie legt ihren Arm um Dich und fragt Dich: „Na, und was ist Dein Traum des Jahres?“
a) „Hier wieder herauszufinden!“ #07
b) „Ein Kuss von Dir!“ #38
c) „Eine neue Ausgabe des Bisexuellen Journals!“ #30

#24: Der Ledertyp lacht und gibt Dir einen Kuss auf die Stirn: „Ist schon klar, kleine Schwuppe!“ #09

#25: Ein gemütliches Café: in einer Ecke ein geiler Schnuckel – garantiert schwul, in der nächsten ein Hetero-Pärchen und in der dritten ein Lesbenpärchen. Wohin gehst Du?
a) zum Schnuckel, vielleicht kann man ihn abschleppen!? #57
b) zum Hetero-Pärchen, vielleicht wissen die, wo es ein bijou gibt!? #29
c) zum Lesbenpärchen, vielleicht können die einen Tipp geben!? #40

#26: „Ach so, na dann! Noch ein schönes Wochenende! Tschau!“ #02

#27: Auf einmal stößt Du auf den Bi-Stand mit vielen Attraktionen – hier ist Stimmung! WOW! Und das Bisexuelle Journal ist auch da! GEWONNEN!

#28: „Ja, der sitzt dahinten – dort, wo auch dieses Kuscheltier ist – das ist deren Maskottchen!“ #01

#29: Die beiden kuscheln gerade, als sie Dich bemerken. Da flüstert sie ihm etwas zu.
a) „Wisst Ihr, wo es ein Bisexuelles Journal gibt?“ #59
b) „Endlich mal ein Paar, das nicht schwul oder lesbisch ist!“ #03
c) „Wer flüstert, der lügt!“ #20

#30: „Ah – ich liebe Bisexuelle! Kleiner, ich muss weiter! Bis zum nächsten Regenbogen!“ #55

#31: Die Antwort: „Das dachte meine Frau auch immer, aber nun sind wir hier!“
a) Du konterst: „Ist nicht jeder ein bisschen bi?“ #18
b) Du konterst: „Das dachte meine Frau nie, und trotzdem bin ich hier!“ #18
c) Du meinst: „Nein-nein, ich bin nur zufällig hier reingeraten – ich bin eigentlich hetero!“ #61

#32: Arschloch! Du hast selbst Sex mit Männern und erpresst andere damit? Reichlich schräg! Du hast leider verloren – go to hell, do not pass go, do not collect $200.

#33: „Nein, tut mir leid! Immer noch nicht! Aber vielleicht finden wir einen süßen Typen für Dich beim Bi-Stammtisch. Das soll zwar keine Partnerbörse sein, aber ein wenig unter die Leute zu kommen, kann Dir nicht schaden! Hier ist die Adresse, die ich rausgesucht habe!“ Ihr düst los. #49

#34: Du erinnerst Dich an eine gute Freundin, die eine Straße weiter wohnt. Du gehst sie besuchen, und sie ist tatsächlich zu Hause und freut sich, Dich zu sehen. Ihr unterhaltet Euch angeregt, und wie sie so ihr Haar hinter die Ohren schiebt und über ihre Lippen fährt, überkommt es Dich: Es macht „klick“, und Du weißt, irgendwie stehst Du auf sie. Dass Dir das nicht früher eingefallen ist!
a) Sie hat eindeutige Signale gesetzt, Du fasst ihr sofort an den Busen. #19
b) Du schaust ihr tief in die Augen und machst ihr ein Kompliment, im weiteren Verlauf albert ihr rum, Du versuchst sie zu kitzeln und hoffst, dass Ihr Euch näher kommt. #48
c) Du fragst, ob sie noch einen Tee hat, und fängst an über das Wetter zu reden. #62

#35: Quatschige Antwort! Denk noch einmal nach! #43

#36: Schade! Vielleicht versuchst Du es nächstes Jahr noch einmal und beginnst wieder bei #00?

#37: Du findest eine Kontaktanzeige: „Suche jungen Freund für orale Vergnügungen. Bin verheiratet und will es auch bleiben. Diskretion geboten und erwartet. Kein Küssen oder sowas. Bin und bleibe hetero.“ Du bekommst einen Lachkrampf, packst die Zeitschrift weg und gehst noch etwas in Gedanken kopfschüttelnd auf Klo … jedenfalls dachtest Du, hier sei die Tür die dorthin führt… #43

#38: Dieses Wesen aus einer anderen Welt drückt dir tatsächlich einen Schmatzer auf den Mund, stolziert dann aber weiter. #55

#39: Quatschige Antwort! Denk noch einmal nach! #50

#40: Die beiden Frauen gucken Dich an: „Was gibt’s?“
a) „Ach, ich glaube, Ihr könnt mir doch nicht helfen!“ Du gehst wieder raus. #34
b) „Ich suche eine Ausgabe des Bisexuellen Journals. Habt Ihr eine Ahnung, wo man das findet?“ #21
c) „Seid Ihr lesbisch oder bi?“ #16

#41: Benutzt Du ein Kondom?
a) Ich mache nur Oralverkehr und lasse mir nicht in den Mund spritzen. #13
b) Nein, ohne ist geiler. #06
c) Natürlich! #13

#42: Du findest den Bi-Stand irgendwie nicht.
a) Du gibst auf. #36
b) Du gehst den Weg noch einmal zurück. #27
c) Dir fällt ein, dass Du noch Deinen besten Freund (hetero) besuchen wolltest und düst zu ihm. #58

#43: Nachdem die Tür hinter Dir zufällt, ist es auf einmal ganz dunkel. Es dauert einige Augenblicke, bis Du realisierst, dass Du in einem Darkroom bist. Auf einmal merkst Du eine Hand an Deinem Bein.
a) Das ist ja so gar nicht Dein Ding – Du stürzt panisch zurück … #50
b) Du fragst höflich: „Was wollen Sie? Wer sind Sie?“ #35
c) Das turnt Dich natürlich an, und Du ziehst am Gürtel … #41

#44: Wow! War das geil … sie meint: „Hmm. So schnell bin ich noch nie mit einem Typen … Du, sag mal, kannst Du Dich auch so richtig in Männer verlieben – so wie in Frauen?“
a) „Ja, warum nicht? Ich bin doch bi! Was hältst Du von ‚Polyamorie‘?“ #62
b) „Nein, mit Männern gibt’s nur Sex!“ #62
c) „Können wir das Thema wechseln?“ #62

#45: Die zucken nur mit der Schulter, und Du gehst weiter. #42

#46: Du gehst auf www.bine.net und findest einen Link zur bijou. Und schon hast Du das Bisexuelle Journal online. GEWONNEN

#47: Der Typ boxt Dir in den Magen und beschimpft Dich als Schwuchtel. Leider ist er dann schon weg, bevor Du die Polizei rufen kannst. Aber da siehst Du einen queeren Bücherladen. Du gehst rein.
a) Du fragst: „Haben Sie das Bisexuelle Journal?“ #04
b) Du suchst selbst nach dem bijou. #17
c) Du siehst einen Gäste-PC und gehst ins Internet. #46

#48: Ihr fühlt Euch richtig nahe und küsst Euch auf einmal. Es dauert nicht lange, und Ihr landet sogar noch im Bett. Benutzt Du ein Kondom?
a) Ja, sicher! So genau kenne ich sie ja noch nicht. #44
b) Wenn sie es zulässt, lasse ich es lieber weg. Sonst halt mit. #10
c) Petting geht doch auch!? #44

#49: Du kommst im Restaurant an. Es gibt mehrere Gruppen hier.
a) Du fragst den Kellner, ob hier ein Bi-Stammtisch ist. #28
b) Du gehst einfach zur ersten Gruppe und fragst, ob das der Bi-Stammtisch sei. #64
c) Du traust Dich nicht und gehst wieder. #55

#50: Du fällst direkt in die Arme des Leder-Typen und liegst gefühlte Minuten wie ein Baby im Arm dieses volltätowierten Mannes.
a) Du schläfst ein. #39
b) Du stellst Dich schnell wieder hin, sagst „Entschuldigung“ und gehst nach draußen. #23
c) Du sagst: „Starke Arme haben Sie ja schon, aber ich stehe momentan mehr auf Frauen.“ #24

#51: Du findest in einer Schwulenzeitschrift eine Anzeige von einem Bücherladen mit queerer Literatur.
a) Du gehst raus auf die Straße, um den Bücherladen zu finden. #55
b) Du suchst weiter in der Schwulenzeitschrift. #37
c) Du reißt die Anzeige heraus. #05

#52: „Ja, ja, pssst! Können wir was trinken gehen?“ Ihr geht – wieder angezogen natürlich – in eine Ecke der Theke, und der Bundestagsabgeordnete bestellt Dir etwas zu trinken. „Könnten wir das unter uns lassen?“
a) „Kein Problem! Politiker sind – auch wenn’s manchmal anders wirkt – auch nur Menschen – und machen Sie gute Politik, dann ist mir doch egal, mit wem sie Spaß haben!“ #54
b) „Kein Problem! Für ein paar Scheine in meiner Tasche vergesse ich schnell!“ #32
c) „Kein Problem! So toll war es eh nicht …“ Du gehst raus. #55

#53: Der erste Stand, den Du siehst, ist der von den schwulen katholischen Ex-Sträflingen aus Neuseeland.
a) „Ist das nicht so ein wenig speziell - katholisch, schwul, Ex-Sträfling und dann noch Neuseeland?“ #22
b) „Gibt’s hier irgendwo einen Bi-Stand?“ #45
c) „Buddhisten nehmt Ihr nicht auf?“ #15

#54: „Hey danke! Aber kann ich dennoch etwas für Dich tun?“
a) „Ja, ich suche eine Ausgabe des Bisexuellen Journals – weißt Du, wo man das bekommt?“ #65
b) „Könntest Du Dich ein wenig für die Rechte von Bisexuellen einsetzen? Na einfach dass sie auch erwähnt werden, es Aufklärung in der Schule gibt und gleiche Rechte bei Adoption, Ehe usw.?“ #11
c) „Nein, ist schon okay! Ich werde dann mal wieder gehen …“ #55

#55: Du stehst an einer Ecke. Wohin gehst Du?
a) In das unscheinbare Restaurant mit dem lustigen Namen. #49
b) Dem Typen hinterher, der eine Zeitschrift in der Hosentasche hat. #60
c) Geradeaus zum CSD-Straßenfest. #53

#56: Die Antwort: „Natürlich kann ich das – aber hier gehen nicht die Frauen zusammen auf’s Klo, sondern die Männer!“
a) Du sagst: „Ach, ich muss doch nicht mehr! Bis nächstes Mal!“ und gehst wieder raus. #23
b) Du sagst: „Okay, geh schon mal vor! Ich komme … äh … folge gleich!“ und gehst wieder raus. #23
c) Du sagst: „Nein, danke! Nach fünf Mal Sex heute Morgen kann ich nicht mehr!“ und gehst wieder raus. #23

#57: „Hey, Opi! Versperr mir nicht die Sicht!“ Geil, aber arrogant! Na ja, soll er lieber mit Gleichaltrigen Spaß haben! Und den wird er beim CSD sicher auch haben – Hauptsache, er benutzt ein Gummi. #25

#58: Bei Deinem besten Freund angekommen unterhaltet Ihr Euch gleich angeregt. Da fragt er Dich, was Ihr tun wollt.
a) „Lass uns mal ins Internet gehen – ich habe da eine Idee!“ #46
b) „Wollen wir zusammen auf den CSD? Vielleicht ist da noch etwas los?“ #00
c) „Stehst Du nicht doch auf Männer? Ich könnte mich sofort in Dich verlieben!“ #33

#59: Die beiden grinsen über beide Ohren: „Nein, das wissen wir nicht, aber vielleicht können wir bei unserem ersten Date zu dritt ja Tagebuch schreiben?“ Sie stecken Dir eine Telefonnummer zu und verlassen das Café. Du bist etwas verdattert über diese Direktheit.
a) Aber Du versuchst es noch einmal bei dem Schnuckel. #57
b) Du gehst wieder raus. #34
c) Du gehst zum Lesbenpärchen. #40

#60: Der Typ dreht sich auf einmal um und guckt Dir in die Augen: „Was willst Du?“
a) „Ist das da das Bisexuelle Journal in Deiner Hose?“ #47
b) „Ich suche einen schwulen Bücherladen!“ #47
c) „Nix, sorry!“ Du stolperst zurück. #55

#61: Der Ledertyp lacht. #31

#62: Du musst mal aufs Klo, und auf einmal klingelt Dein Handy – eine Hetero-Freundin ruft an, bei der Du nicht geoutet bist: „Hi! Ich bin’s – habe ich richtig gesehen, dass Du da eben bei der CSD-Parade mitmarschiert bist?“
a) Du fängst an zu stottern: „Ähh, nein, ich musste nur ein paar Kräuter einkaufen!“ #26
b) Du antwortest ganz locker: „Natürlich! Man muss doch auch bisexuelle Präsenz zeigen.“ #14
c) Du antwortest: „Ja, war ich, ein Freund von mir ist schwul, und er traute sich nicht alleine.“ #26

#63: Etwas übertrieben! Du sollst nicht versuchen, lustig zu sein, das versucht dieses Solo-Abenteuer schon! #13

#64: „Bi-was? Bisexuelle? Sowas gibt es doch gar nicht!“ Der ganze Tisch lacht.
a) Du rollst die Augen und gehst zum nächsten Tisch. #01
b) Du versinkst im Boden und verlässt das Lokal. #55
c) Du konterst: „Solange Ihr mich sehen könnt, gibt es solche Leute wohl schon!“ und gehst zum nächsten Tisch. #66

#65: „Guck mal beim Bi-Stand auf dem Straßenfest vorbei! Die müssten das haben!“ Du bedankst Dich und gehst nach draußen. #55

#66: Cool! Du tust etwas für bisexuelle Präsenz! +1 Sonderpunkt. #01

Frank

Bisexuelle Vampire auch ohne Maske:
Nicht nur in der Serie „True Blood“ selbst ist Bisexualität keine Seltenheit, auch die Schauspieler empfinden so: Evan Rachel Wood und Anna Paquins bekennen sich dazu:
http://www.serienjunkies.de/news/true-blood-evan-rachel-wood-31869.html

Interviews mit BiNe-Mitgliedern gesucht!
In Ausgabe 26 soll es einige Interviews mit Menschen geben, die bei der Gründung von BiNe dabei waren, sich immer noch pudelwohl im Verein fühlen oder auch neuer dazu gestoßen sind. Was verbindet uns mit BiNe? Am liebsten mit einer Foto-Erlaubnis! Melden unter *bijou@bine.net*

Zehn kleine Bisexuelle
(CSD-Lied zum Nicht-zu-ernst-Nehmen)

10 kleine Bisexuelle wollten sich in der Sonne bräu'n,
einer bekam 'nen Bi-Stich - da blieben nur noch neun!

9 kleine Bisexuelle wollten an die Pride-Macht,
eine wollte sich nicht outen, da waren's nur noch acht!

8 kleine Bisexuelle konnten beide Geschlechter lieben,
einer wurde hetero, da waren's nur noch sieben!

7 kleine Bisexuelle hatten zusammen Sex,
doch eine, die blieb monogam, da waren's nur noch sechs!

6 kleine Bisexuelle waren stolz auf ihre bisexuellen Strümpf,
doch einer hasste Schubladen, da blieben nur noch fünf!

5 kleine Bisexuelle liefen mit den Bis auf der Parade hier,
doch eine strampelte mit den Polys, da waren's nur noch vier!

4 kleine Bisexuelle waren offen und einfach frei,
doch einer, der war zu verklemmt, da waren's nur noch drei!

3 kleine Bisexuelle liebten die CSD-Partys - juchei,
eine mocht' es lieber alternativ, da waren es nur noch zwei!

2 kleine Bisexuelle - denen juckte es zwischen die Beine,
einer wurde asexuell, da war es nur noch eine!

1 kleine Bisexuelle wollte nicht alleine steh'n,
so erfüllte sie das Klischee und poppte sich durch die Betten,
da waren's wieder zehn!

Nadine und Frank

Film
Ab 3. Mai 2012 soll der Film „Tomboy" von Alamode Film in die deutschen Kinos kommen – er handelt von dem kurzhaarigen, weite Hosen tragenden Mädchen Laure und ihrer Sehnsucht danach, ein Junge zu sein. Als Michael rauft sie, spielt Fußball, und die Nachbarstochter Lisa verliebt sich in sie:
www.filmagentinnen.de/vorschau.html

Impressum

Redaktion: Christoph, Frank (*bijou@bine.net*)

Layout: Martin (*www.breuer-design.net*)

Übersetzung für die englische Fassung: Aki, Katharina

Mitarbeit: Chris, David, Deef, Gerd, John, Madeleine, Marlies, Nadine, Siggi, Simone, Thomas (nächtliches Korrektorat) und der BiNe-Vorstand

Auflage: 1000 Stück + Online-Fassung (*www.bine.net/bijou*)

Druck: Kollin Medien, www.printerwahnsinn.com

ViSdP: BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.
c/o Hartmut Friedrichs
Eschweger Straße 16
D-60389 Frankfurt am Main

Bijou-Beauftragter für den Vorstand: David

Bilderrechte: Die Bilderrechte verbleiben bei den Rechteinhabern. Sollten dennoch in einem Artikel Bilderrechte verletzt worden sein, war dies nicht beabsichtigt. Rechteinhaber werden gebeten, sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.

Titelbild: Jüdisches Museum in Berlin

Hinweis: Es wird keine Haftung für die Inhalte aller angegebenen Links übernommen. Für den Inhalt der Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich, gerade da sich die Websites ändern können, das BiJou nach dem Druck jedoch nicht mehr. Das Erwähnen einer Person (auch als Autor) sagt nichts über deren sexuelle Identität, Orientierung oder Verhalten aus.

Infos

Das Logo von BiNe e.V.

Das Bisexuelle Netzwerk (BiNe e.V.) existiert seit 1994 und vernetzt, wie der Name schon sagt, Bisexuelle miteinander (über Gruppenlisten, die Internetseite www.bine.net, deutschlandweite Bi-Treffen usw.). Es setzt sich für Aufklärung und Toleranz ein, betreibt Beratung, unterstützt Bi-Aktivitäten (z.B. auf CSDs) und ermöglicht dieses Magazin.
Also werde Mitglied und unterstütze BiNe e.V.:
www.bine.net/mitglied

Treffen 2012/2013:

16.-18.3.	2012	Konzeptseminar	Butzbach
25.-28.5.	2012	Offenes Bi-Treffen	Butzbach
26.-29.7.	2012	Bi-Frauentreffen	Altenbücken
??.??.	2012	Low-Budget-Treffen	Fredelsloh
9.-13.8.	2012	Bi-Con	Bradford, England
23.9.	2012	Tag der Bisexuellen	weltweit
12.-14.10.	2012	Bi-Treffen	München
1.-4.11.	2012	Offenes Bi-Treffen	Meschede
31.1.-3.2.	2013	Bi-Männertreffen	Waldschlösschen Göttingen
9.-12.5.	2013	Offenes Bi-Treffen	Butzbach

Weitere Information auf *www.bine.net/treffs*

Anmeldung für das Bi-Frauentreffen: *bi-frauentreffen@web.de*

Internationale Bi-Flagge

Regionale Gruppen findest du auf
www.bine.net/gruppen/bigruppen.php

Eine Bücherliste findest du auf
www.bine.net/literatur/bineliteratur.pdf
und eine Filmliste auf
www.bine.net/literatur/movie.php

There is an English version of the Bisexual Journal in the web:
www.bine.net/bijou

Aktion: Radio-Wunschkonzert am Tag der Bisexuellen?
Wäre das nicht ein Traum? Überall in Deutschlands Radio-Sendern wünschen sich Bisexuelle ihren Lieblingssong und grüßen alle Gleichgesinnten am 23.9.2012 – Mach mit!

Es wird Zeit, dass nicht nur in England und den USA für mehr bisexuelle Sichtbarkeit gesorgt wird - wir können das auch!